Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung

Zeitungs-Expedition in der Albrechts-Straße Nr. 3.

№ 244. Montag den 19 Oktober. 1835.

Verzeichniß

der Vorlesungen, welche an der Königlichen medicinisch-chirurgischen Lehranstalt zu Breslau im Winter-Semester 18³⁵/₃₆ gehalten werden sollen, und den 21. Oktober c. ihren Anfang nehmen.

a. Für die Zöglinge des 1sten Cursus.

1. Anleitung zur gerichtlichen Section, Sonnabend früh von 8 bis 9 Uhr, vom Herrn Medicinal-Rathe Prof. Dr. Otto.
2. Die gesammte Anatomie des menschlichen Körpers, Montag, Dienstag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend, v. 11 bis 12 Uhr, von demselben.
3. Das Präpariren an Leichnamen, täglich früh von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr, von demselben.
4. Die Correpetitionen, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 1 bis 2 Uhr, vom Hrn. Prof. Dr. Barkow.
5. Die Uebungen im deutschen Styl und Latein, Montag, Dienstag und Mittwoch, früh von 7 bis 8 Uhr, vom Herrn Direktor Dr. Kannegießer.
6. Encyclopädie der Naturwissenschaften, Donnerstag, Freitag und Sonnabend von 5 bis 6 Uhr Abends, vom Herrn Lehrer Schummel.

b. Für die Zöglinge des II. Cursus.

1. Das Präpariren an Leichnamen, täglich früh von 9 bis 11 Uhr und Nachmittags von 2 bis 3 Uhr, vom Herrn Medizinal-Rath Professor Dr. Otto.
2. Medicinisch-chirurgische Institutionen, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, Nachmittag von 3 bis 4 Uhr, vom Herrn Professor Dr. Göppert.
3. Allgemeine und specielle Pathologie und Therapie der chirurgischen Krankheiten, täglich von 4 bis 5 Uhr, vom Herrn Regiments-Arzte Dr. Knispel.
4. Die Lehre von den Fracturen und Luxationen, Mittwoch u. Sonnabend von 5 bis 6 Uhr Abends, vom Hrn. Dr. Remer.
5. Die Correpetitionen, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend, von 1 bis 2 Uhr, vom Herrn Professor Dr. Barkow. Von Herrn Dr. Burchard, Montag, Mittwoch und Freitag früh von 7 bis 8 Uhr. Vom Herrn Dr. Alphons Wendt, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend früh von 7 bis 8 Uhr.

c. Für die Zöglinge des III. Cursus.

1. Die pathologische Anatomie, Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag, Nachmittag von 2 bis 3 Uhr, vom Herrn Medicinal-Rathe Prof. Dr. Otto.
2. Die Lehre von den Volkskrankheiten, täglich von 3 bis 4 Uhr, vom Herrn Professor Dr. Wentzke.
3. Den Cursus operationum wöchentlich 2 mal, von 5 bis 6 Uhr Abends, vom Herrn Dr. Remer.
4. Die theoretische und praktische Geburtshülfe, wöchentlich 4 mal von 12 bis 1 Uhr, vom Hrn. Prof. Dr. Betschler.
5. Die medicinische Klinik, täglich von 9 bis 10 Uhr, vom Herrn Professor Dr. Wentzke.
6. Die chirurgische Klinik, täglich von 8 bis 9 Uhr, vom Herrn Regiments-Arzte Dr. Knispel.
7. Die ambulatorische Klinik für Weiberkrankheiten, täglich von 1 bis 2 Uhr, leitet Hr. Professor Dr. Betschler.
8. Die Correpetitionen, Dienstag, Donnerstag und Sonnabend, früh von 7 bis 8 Uhr, vom Herrn Dr. Burchard. Desgleichen Montag, Mittwoch und Freitag früh von 7 bis 8 Uhr, vom Herrn Dr. Alphons Wendt.

Breslau, den 14. Oktober 1835.

Der Königliche Geheime Medizinal-Rath und Director der medicinisch-chirurgischen Lehranstalt.

Wendt.

Inland.

Breslau, 18. Oktober. Gestern früh um halb 8 Uhr verließen Ihre Majestät die Kaiserin von Rußland in Begleitung Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Olga hiesige Stadt und setzten Ihre Reise über Oels nach Kalisch fort.

Breslau, 17. Oktober. Zur Feier des hohen Geburtsfestes Sr. Königlichen Hoheit des allerverehrten Kronprinzen war vom Kapitän der 3ten Bürgerkompagnie Hrn. Brühl in dem schönen und größten Saale Breslaus, zur goldenen Sonne vor dem Oderthore, ein bürgerliches Festmahl veranstaltet, an welchem 260 Personen mit ihren Familien den freudigsten Antheil nahmen. Das Lokal war geschmackvoll militärisch dekorirt, Herr Brühl, der das Fest mit vieler Einsicht angeordnet hatte, leitete es mit vorzüglichstem Anstande. Die Gesundheit Sr. Majestät des Königs wurde unter herzerhebendem Jubel aller Anwesenden von dem Herrn Kapitän Mittmann ausgebracht. Dem Ehrengaste Herrn Dr. Grattenauer war der Toast auf das Wohl Sr. Königlichen Hoheit übertragen. „Aller menschlichen Zustände geheiligter Gesammt-Tempel" — sprach der Redner — „„ist jede, ist unsere christliche Stadt. „„Vor seinem Altare stehen drei heilige Priester; den Bund „„der Gemeinde haben sie geweihet und bekräftiget. Die „„drei sind: das Recht, die Treue und die Sitte."" „Dies „Bundes gedenken, ihn erneuern wir in dieser Stunde zur „würdigen Feier des heutigen Festes für den erhabenen Thronfolger. — So ist es denn nicht nur ein Fest des Tages „und der Gegenwart, es ist vielmehr auch ein Fest der „Zukunft, geweiht der tröstenden Gewißheit, der freudigsten Ueberzeugung für eine entfernte Zeit, daß Glück u. „Heil gesichert sei uns und unsern Nachkommen! Damit erhebe ich im Auftrage und im Namen Aller den Pokal, „das Huldgeschenk aus der Hand Sr. Hoheit, „daß die Stimme der Herzen jubelnd ertöne zum Lebehoch „in heiliger Dreizahl!" Aufjauchzend fiel die Versammlung ein, während des Redners Ehrenwache das Gewehr präsentirte, worauf der Pokal unter allen Anwesenden kreiste. Es folgten in ununterbrochener Reihe die Toaste auf das Wohl der hohen Generalität, der Landes- und Orts-Behörden, der des Magistrats u. der Stadtverordneten-Versammlung, eingeleitet durch eine vortreffliche Rede des Herrn Senior Berndt. Auch den Ehrengästen wurde ein Toast gebracht, dem Herr Dr. Grattenauer durch eine sinnvolle Erklärung der Strophe aus Göthes Tasso:

Giebst Du dem Genius ein Gastgeschenk,
So giebt er Dir ein schöneres zurück,

in Beziehung auf diese Rede erwiederte.

Fröhlicher Tanz beschloß erst drei Stunden nach Mitternacht dies echte fröhliche Bürgerfest.

Es ist höchst erfreulich zu bemerken, daß und wie in der neuesten Zeit sich solche Feste bei uns durch Mitwirkung begabter Männer gegen die Vergangenheit sinnig und würdig ausbilden, und recht eigentlich zeigt sich hier ein glückliches Fortschreiten geistiger und sittlicher Kultur im sichtlichen Streben, das gesellige und vergnügliche Leben des Bürgerthums zu einer Stufe der Ausbildung zu erheben, die alles Rohe und Gemeine entfernt, Maas hält in der Freude und im Genuß jede Schranke des Schicklichen anerkennend und ehrend.

Berlin, 15. Oktbr. Se. Majestät der König haben dem Legitimationsschein-Ertheiler Grammet zu Falkenhagen das Allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Angekommen: Der Königlich Baierische Kämmerer, Staatsrath, außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister am hiesigen Hofe, Graf von Luxburg, von Dresden. Der Kaiserliche Russische General-Major Biatkin, von Danzig. — Abgereist: Der Bischof zu Kulm, Dr. Sedlag, nach Breslau.

Ueber die Ankunft des Kaiserl. Russischen kombinirten Garde- und Grenadier-Detaschents in Danzig, auf der Rückkehr von Kalisch, und über dessen Einschiffung wird aus Danzig unterm 10ten d. noch Folgendes geschrieben: „Die angeordnete Natural-Verpflegung, auf der ganzen Tour von Thorn hierher in den Quartierständen reichlich und in guter Qualität geliefert, gab überall Veranlassung zur vollkommensten Zufriedenheit. In Thorn, Kulm, Graudenz und Marienwerder fanden zahlreich besuchte Bälle statt, auf denen auch die Russischen Offiziere, troz der Anstrengung des Marsches, an dem Tanze Theil nahmen. Nachdem am 8ten Morgens 4 Bataillone jedes Detaschements in Danzig eingerückt waren und ihre Quartiere bezogen hatten, gab am Abend desselben Tages der kommandirende General, General-Lieutenant von Natzmer, den anwesenden Offizieren zu Ehren einen glänzenden Ball, wozu 700 Personen eingeladen waren. In dem sehr großen Lokale über dem grünen Thore zeichneten sich die transparenten Wappenschilder Preußens und Rußlands in kolossaler Größe, einander gegenüber gestellt, besonders aus, während die Büsten der beiden Monarchen, von Trophäen umgeben, die Mittelwand zierten. Russische und Preußische Offiziere sah man auf dem ungemein belebten Balle in größter Einigkeit sich der allgemeinen Freude hingegeben. — Die Einschiffung des Kaiserlich-Russischen kombinirten Garde- und Grenadier-Detaschements begann gestern früh um 8 Uhr und endigte heute Mittag um 1 Uhr. Sämmtliche Truppen, so wie das Gepäck wurden in hiesige Bordings geladen und durch das Kaiserl. Russische Dampfboot „Proworna" und ein Lübecker Dampfboot am Schlepptau nach der Flotte gebracht. Eine bedeutende Anzahl Preußischer Generale und Offiziere, so wie eine zahlreiche Menge Zuschauer befanden sich bei der Einschiffung in Neufahrwasser, wodurch bei dem schönen Wetter das Ganze ein festliches Ansehen gewann. Bei der Abfahrt brachten die Russischen Offiziere und Soldaten unserm geliebten Könige ein gewiß aus vollem Herzen kommendes Hurrah, während der General Islenieff im Namen seiner sämmtlichen Offiziere gegen den kommandirenden General, General-Lieutenant von Natzmer, sein Dankgefühl für die ihnen in den Preußischen Staaten gewordene günstige Aufnahme aufs lebhafteste öffentlich zu erkennen gab."

Deutschland.

München, 9. Oktober. Vorgestern eröffnete Se. Maj. der König die neuerbaute Isarbrücke bei Freising, welche sehr hübsch mit Triumphbögen verziert worden war. Nach der Enthüllung des Monuments am 12ten d. werden sich Ihre Maj. die Königin Karoline von Baiern am 13ten d. nach Tegernsee begeben, um dort dem Trauer-Gottesdienste für den Allerhöchstseligen König Maximilian beizuwohnen. — Der gestrige Tag war im Allgemeinen dem Ernste, der Industrie-,

Kunst- und andern Ausstellungen geweiht, die Nacht allein der Unterhaltung, dem Vergnügen.

München, 10. Oct. Unsern weiteren Festtagen war leider das Wetter so ungünstig, daß mehre Feierlichkeiten verschoben oder ganz aufgegeben werden mußten. Vorgestern wurde im k. Hof- und Nationaltheater ein glänzender Maskenball gegeben, welchem auch der k. Hof beiwohnte Gestern Nachmittags um halb 3 Uhr fand die Luftschifffahrt des Hrn. Professor Reichardt statt (der sich also doch noch hat bewegen lassen, den Münchner Antrag anzunehmen.) Dem großen Ballon waren kleinere vorangegangen, die von den Kindern des Königs in die Luft entsendet wurden. Wegen des verdächtigen Wetters ließ Hr. Reichardt seine Tochter ungeachtet ihrer Bitten nicht mitfahren. Als der Ballon schon hoch über unserer Stadt schwebte, fiel der Regen in Strömen herab. Bis heute um halb 11 Uhr gingen verschiedene, sich zum Theil widersprechende Gerüchte, deren eines besagt, daß Hr. R. in Landshut (15 Stunden von hier) sich niedergelassen habe. Hoffentlich werden die heutigen Abendblätter offizielle Mittheilung über das Schicksal des Ballons und seines Direktors enthalten.

Bremen, 9. Oktober. Die hiesige Zeitung enthält folgenden, von einem in seinem Vaterlande ansäßigen Russen ihr eingesandten Artikel: „Auf einer Vergnügungsreise im Auslande begriffen, habe ich wiederholentlich mich empört fühlen müssen über die frechen Verläumdungen, zu deren Gegenstand mein Vaterland so häufig in fremden Blättern gemacht wird, Verläumdungen, die in der Regel zugleich von so gänzlicher Unkenntniß der innern Verhältnisse und Gesetze des Russischen Reichs zeugen, daß sie auf den ersten Blick dem Russen eben so lächerlich als verächtlich erscheinen müssen. Von solcher Unkenntniß zeigt auch ein aus der Allgemeinen Zeitung in andere übergegangener Artikel von der Schlesischen Grenze. Es ist in demselben wiederholt von der Knute die Rede und was davon gesagt wird, wirft auf die ganze Mittheilung den Schein boshafter Erfindung. Einsender hat mehr als einmal Exekutionen mit der Knute beigewohnt, und gefunden — was auch Aerzte bestätigen — daß kein Mann, er mag noch so stark und gesund sein, 100 sage hundert Schläge mit der Knute auszuhalten vermag, der hundertste würde stets auf eine Leiche fallen, wenn nicht schon vorher durch Ausspruch der anwesenden Aerzte die Exekution beendigt würde. Lächerlich also erscheint schon aus diesem Grunde die Mittheilung, daß ein Mann mit 200 Knutenhieben wäre bedroht worden! Ferner kann Einsender mit der größten Bestimmtheit behaupten, daß die Züchtigung mit der Knute nur bei Mördern in Anwendung gebracht wird, ein Umstand, worüber der Verfasser des oben bezeichneten Artikels eben so wenig unterrichtet zu sein scheint, als über die Beschaffenheit der Knute selbst. Nach den Gesetzen des Landes darf kein Verbrecher mit der Knute bestraft werden, ohne daß der Kaiser das Urtheil eigenhändig unterschrieben hätte, und geschieht es dann stets auf öffentlichem Marktplatze mit derselben Solennität als bei Hinrichtungen in andern Ländern. Die Knute ist ein schreckliches Werkzeug der Gerechtigkeit; die Art und Weise, wie viele Zeitungen sie alle Augenblicke von Privatpersonen in Rußland nach Willkühr gebrauchen lassen, zeugt von grober Unwissenheit über deren wahren Zweck, der, wie gesagt, einzig und allein in Bestrafung von Mördern, nur von Mördern besteht, und die Stelle der Hinrichtungen in andern Ländern vertritt.“

Oestreich.

Wien, 10. Oktober. Se. Majestät der Kaiser von Rußland sind heute Nachmittags um 5 Uhr wieder nach Prag abgereist. — Um dem großen Todten, dessen Verlust Kaiser Nicolaus, als dessen Freund und Verbündeter im Leben, mit uns beweint, die letzte Ehrfurcht zu bezeigen, verfügte Sich der Monarch heute Morgens im strengsten Incognito zu den P. P. Kapuzinern, ließ sich die kaiserliche Gruft öffnen, u. zu dem Sarge, der die sterblichen Ueberreste des hohen Verblichenen umschließt, führen. Sichtbar bewegt, verweilte Er an dieser geheiligten Stätte, betete, und verließ sie tief ergriffen.

Se. k. k. Majestät haben dem Staats- und Conferenzminister Grafen von Kolowrat-Liebsteinsky allergnädigst zu gestatten geruht, das ihm von Sr. Majestät dem Kaiser von Rußland verliehene Großkreuz des heil. Andreasordens annehmen und tragen zu dürfen.

Wien, 13. Oktober. (Privatmittheilung.) Die letzten Tage der Anwesenheit des Kaisers Nikolaus haben das Gemüth einer Fürstin auf eine Art ergriffen, von welcher vielleicht keine sterbliche Seele einen Begriff haben kann. Wir meinen damit unsere allverehrte Kaiserin-Mutter, welcher in Mitte eines schweren Kampfes und der frömmsten Ergebung, wie vom Himmel ein Trost zu Theil wurde, der ihr die glücklichsten Tage ihres wechselvollen Lebens, nämlich den Tag ihrer Vermählung und den ihrer Krönung als Königin von Ungarn zurückrufen mußte. Kaiser Nikolaus, der ihre Tugenden seit der ersten Zusammenkunft in Münchengrätz, eben so wie ihre mütterliche Pflege, die sie dem großen Verstorbenen angedeihen ließ, bewunderte, eilte herbei, um ihr eine Huldigung darzubringen, welche der frömmsten und tugendhaftesten der Frauen gebührt, u. welche von nun an der Geschichte angehört. Jedermann, der die Höfe kennt, weiß, was man laut sagen mag, u. was Bossuet so richtig sagte, daß, wenn die tugendhaftesten Königinnen, welche der Gegenstand der tiefsten Verehrung ihrer Familien waren, vom Thron herabsteigen, sie nur große erhabene Dulderinnen sind. Die Kaiserin Mutter, nur Trost im Kreis der Kaiserl. Familie findend, feierte daher einen Triumph, der an ihre glanzvollen Tage von Troppau, Verona und Laybach erinnern mußte. Kaiser Nikolaus aber, bei dessen erhabener Familie die Kaiserin Mutter Maria, welche zweimal die Kaiserkrone auf dem Haupte ihrer Söhne segnen und damit befestigen mußte, und als ein Ideal allen Zeiten gilt, hat somit als Kaiser und Mensch an den Tag gelegt, daß er unsere Kaiserin Mutter nicht minder auf das höchste verehrt und bewundert. Wenden wir nun unsern Blick auf die darüber überraschte Bevölkerung der Kaiserstadt, welche das Ehrenvolle, Ritterliche des Kaisers recht gut begriff, so giebt sich nur ein Gefühl kund, und dies ist das der eben so tiefen Verehrung gegen eine Fürstin, die so viele Wohlthätigkeits-Anstalten ins Leben gerufen, deren Errichtung für sittliche Erziehung der Völker des Kaiserstaats von unberechbaren Folgen ist. — JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin werden übermorgen allhier eintreffen. Die Bürgerschaft bereitet einen feirlichen Empfang. — Fürst Metternich und Graf Kollovrath sind heute hier eingetroffen. — Man erwartet im Laufe des nächsten Monats den Grafen Czernitscheff, russischen Kriegsminister, allhier, welcher seine hier anwesende Gemahlin besuchen will. — Die in allen Blättern enthaltene Nachricht von der Weigerung des Erzbischofes von Paris bei der Leichenfeier Bellini's den Sängern zu erlauben, in den Kirchen seines Spren-

gels ihre Stimme ertönen zu lassen, erregte hier ungemeines Aufsehen und großen Tadel. Jeder Oestreicher ruft dabei aus: „So etwas könnte bei unserer Regierung gar nicht geschehen." Man könnte aber hinzusetzen, es giebt aber auch keinen hohen oder niedern Geistlichen, der einer ganzen Bevölkerung auf solche Weise zu trotzen gedenkt. Unsere Geistlichkeit ist ein Muster der Toleranz, und es herrscht über solche Befehle, wie die des Herrn v. Quelen, nur eine Stimme der Mißbilligung unter denselben. *) — Ein Correspondenz-Artikel der Allgemeinen Zeitung aus Wien datirt, worin verkündet wird, an allen Straßenecken sei angeschlagen, die Bibliothek deutscher Classiker sei durch Bundestag-Beschluß verboteu, machte ein großes Aufsehen, da er sicher Veranlassung giebt, uns von Seiten der Oppositions-Partei des Obscurantismus zu beschuldigen. Wir beeilen uns daher zu bemerken, daß der fragliche Correspondent die Hauptsache dabei vergessen hat; es sollte nämlich heißen: die in Paris erschienene Bibliothek deutscher Classiker. — Aus Odessa ist die Nachricht eingetroffen, daß Lord Durham seine Quarantaine bereits beendet hatte.

Wien, 14. Oktober. (Privatmittheilung.) Gestern haben J. M. die **Kaiserin Mutter**, JJ. KK. HH. der Erzherzog **Franz Carl** mit Gemahlin und Familie, und heute S. K. H. der Erzherzog **Ludwig** den Palast von Schönbrunn verlassen, und ihre Residenz in der Burg bezogen. Morgen werden JJ. MM. der Kaiser und die Kaiserin einen feierlichen Einzug mit Begleitung der Bürgergarden halten, und ihre neuen Appartements in der Burg beziehen. Abends ist Familien-Tafel, und man hofft dieselben zum Erstenmale, seit sie den Thron bestiegen, in einem der hiesigen Theater zu sehen. — Heute begab sich die hier Anwesende K. Familie zu J. K. H. der Erzherzogin **Therese**, um ihr die Glückwünsche zu ihrem Namenstag zu überbringen. — Seit heute treffen stündlich ganze Reihen von Wagen des hohen Adels aus Prag zurück ein.

Prag, 13. Oktober. Heute um 8 Uhr Morgens reisten J.J. M.M. der **Kaiser** und die **Kaiserin** v. **Oestreich** nach Wien ab. Am vergangenen 10ten d. Mts. wurde der K. K. Universität das Glück eines Besuches von Sr. Kaiserl. Majestät zu Theil. Um halb 10 Uhr Morgens geruhten Se. Maj. mit Sr. Excellenz dem Hrn. Staats- und Konferenzminister Grafen von Kolowrat und dem Herrn Oberstburggrafen Grafen von Chotek im Karolingebäude abzusteigen. Hier, wo die Professoren aller Fakultäten und eine zahlreiche akademische Jugend versammelt war, wurden Se. Majestät unter festlichem Musikschalle von dem wiederholten Freudenrufe der versammelten Menge empfangen. Allerhöchstdieselben geruhten zwei Belobigungsschreiben von Kaiser Ferdinand III. an die Prager Akademiker wegen ihrer im Schwedischen Kriege bewiesenen Tapferkeit, in gnädigen Augenschein zu nehmen. Hierauf hatte der Prof. und Dr. med. Pleischl die Ehre, Sr. Majestät einige der brillantesten chemischen Prozesse zu produziren. Se. Majestät begaben sich hierauf in das anatomische Kabinet, wo Sich Allerhöchstdies. über die Nettigkeit u. Menge der dort befindlichen Präparate beifallig aussprachen, und dem Universitäts-Rektor die huldreiche Zusicherung gaben, daß Allerhöchstsie von dem ehrenwerthen, dem alten Rufe entsprechenden Streben der Universität überzeugt, gerne und stets die Zwecke derselben nach Möglichkeit befördern wollen. Von da begaben Sich Se. Majestät in das **politechnische Institut** der Böhmischen Hrn. Stände, welche Tags vorher mit einem Besuche Ihrer Kaiserl. Hoheiten der Herrn Erzherzoge Karl und Johann beehrt worden war. Se. Maj. geruhten sich über die Zahl und Fortschritte sowohl der Hörer der technischen Wissenschaften, als auch der Zöglinge der Realschule, über die Zweige und die gesammte Eintheilung des Unterrichtes, und über alle weitere Verhältnisse zu erkundigen, und schieden mit der Aeußerung des landesväterlichen Wunsches für das fernere Gedeihen und Fortschreiten einer so wirksam und wohlthätig in das Bürger- und Staatsleben eingreifenden Lehranstalt. Aus der Technik begaben sich Se. Majestät in die **Buchdruckerei** von Gottlieb Haase Söhne. Durch eine Reihe von Setzern und Druckern wurden Sr. Majestät alle Arbeiten des Buchdruckes, vom Ablegen der Schrift bis zum bedruckten Bogen gezeigt. Bei den Stanhope-Pressen geruhten Se. Majestät das ganze Verfahren des Congrevedruckes in Allerhöchsten Augenschein zu nehmen. Ein größeres Tableau, dessen Inhalt sich auf den beglückenden Besuch Sr. Majestät bezog, und welches alle Druckmanieren vereinigte, wurde im Allerhöchsten Beisein auf acht neben einander stehenden Pressen gedruckt, und die fertigen Exemplare, deren Ueberreichung Se. Majestät Allergnädigst anzunehmen geruhten, sogleich durch die hydraulischen Pressen geglättet. Se. Majestät verfügten sich hierauf zu den Schnellpressen, geruhten diese und die zu ihrem Betriebe aufgestellte Dampfmaschine zu besichtigen, und verließen, nach einem Aufenthalte von mehr als drei Viertelstunden das Etablissement. Nachdem Se. Majestät in die Kaiserl. Burg zurückgekehrt waren, geruhten Höchstdieselben **Privataudienzen** zuertheilen. Am Nachmittage desselben Tages geruhten Se. Majestät das **Böhmische Museum** zu besuchen; das Präsidium und der gesammte Verwaltungs-Ausschuß empfingen Se. Majestät am Eingange des Hauses. Se. Majestät betrachteten mit Aufmerksamkeit die zahlreichen Stufen und die vorzügl. edlen Metalle, Anbrüche der Bergwerke Eule, Przibram, Ratberzitz, Mies, Bleistadt. Von hier verfügten Sie sich durch die Zimmer der Holzsaamen- und Früchte-Sammlung, der entomologischen Sammlung in das Münzkabinet, wo die vom Grafen Franz Sternberg-Manderscheid dem Museum geschenkte Münzsammlung, die mit den Münzen von Boleslaw im 10ten Jahrhundert beginnt, bis zu der gegenwärtigen Zeit fortgeführt ist, auch schon als ein höchst zu verehrendes Geschenk Sr. Mujestät die goldene Medaille der Grundsteinlegung des Monuments znr Erinnerung der denkwürdigen Waffenthat der Kaiserl. Russischen Garden am 29. September 1813 bei Prießnitz nächst Teplitz besitzt. In dem Lesezimmer wurden Sr. Majestät nebst den Verhand

*) Es ist in der That eine merkwürdige Erscheinung, daß in dem als bigott verschrieenen Oestreich dergleichen Collisionen mit der Geistlichkeit, wie sie in den sogenannten aufgeklärten Ländern sich ereignen, nie vorkommen. Ein ganz auffallendes Beispiel von Toleranz der Geistlichkeit gegen die Weltlichkeit liefert z. B. der in Wien so beliebte Lokalkomiker des Leopoldstädter Theaters, **Schuster**, der zugleich Kapellsänger an der Hauptkirche zu St. Stephan ist, u. der z. B. am Frohnleichnamsfeste im kirchlichen Ornate der feierlichen Prozession beiwohnt, nachdem er den Abend zuvor etwa den Staberl oder eine andere komische Gestalt des Wiener Volkswitzes dargestellt hat. Darüber würde allerdings der Herr Freiherr von Quelen in dem sonst über die Gränzen der Sittlichkeit und des Rechts hinaus aufgeklärten Paris sein „apage satanas" sprechen. Jene östreichische Toleranz scheint demnach, wenn man zurückschließt, ein gutes Zeugniß für die Sittlichkeit der Bewohner der katholischen Kaiserstadt zu geben. Red.

lungen der Gesellschaft des Museums das neue Wörterbuch der Böhmischen Sprache von dem Prof. Jungmann, eine schöne Auflage Böhmischer Gedichte auf die Allerhöchste Anwesenheit Sr. Maj. von den vorzüglichsten Böhmischen Dichtern u. ein Werk von dem Geschichtsforscher Herrn Palacky, die chronologische Reihenfolge aller Landesoffiziere, Bischöfe und Erzbischöfe von der ältesten Zeit bis auf unsere Tage übergeben. Se. Majestät verließen bei einbrechender Dämmerung das Museum.

Am 10ten d. gegen 4 Uhr Nachmittags besuchten Ihre Maj. die Kaiserin das Institut der Englischen Fräulein, wo Allerhöchstdieselben die verschiedenen weiblichen Handarbeiten in Augenschein nahmen und die Mädchen aufs huldvollste zum Fleiße und zur Sittsamkeit ermunterten. Von hier begaben sich Ihre Kaiserl. Maj. in die Versorgungs- und Beschäftigungs-Anstalt für erwachsene Blinde in Böhmen. Ihre Majestät geruhten eine von zwei gesichtslosen Pensionären gesprochene Anrede in Deutscher und Italienischer Sprache, und einen von sämmtlichen Pensionären vorgetragenen Festgesang huldvollst anzuhören. Hierauf begaben sich Ihre Kaiserl. Majestät nach dem Schlafzimmer, nahmen von den einzelnen Blindenstiftungsplätzen Kenntniß und erkundigten sich über die Zeit des Bestehens dieser Anstalt. Inzwischen hatten sich die Pensionäre in dem Arbeitszimmer versammelt, und Ihre Kaiserl. Majestät geruhten die Verfertigung verschiedener Handarbeiten zu gestatten. Von hier verfügten sich Ihre Kaiserl. Majestät nach den zur Unterbringung weiblicher Blinde bestimmten Zimmern des ersten Stockwerkes, und hatten die Gnade, sich eigenhändig in das Institutsdenkbuch einzuzeichnen. Hierauf beehrten Ihre Kais. Majestät das Hradschiner Theresianische adeliche Kaiserl. Damenstift mit einem Besuche. Allerhöchstdieselben begaben sich in das Gesellschaftszimmer, wo Ihre Kais. Majestät sich die einzelnen Damen vorstellen zu lassen geruhten, und dort bis zur einbrechenden Abenddämmerung verweilten.

Rußland.

St. Petersburg, 6. Okt. Der Russische Invalide publizirt das nachstehende Supplement zu dem Tagesbefehl Sr. Majestät des Kaisers aus Kalisch vom 10ten (22sten) d. M.: „Der Ober-Befehlshaber des aktiven Heeres, Feldmarschall Fürst von Warschau, Graf Paskewitsch von Eriwan, hat die Ehre gehabt, von dem Könige von Preußen einen reich mit Diamanten besetzten Degen, begleitet von einem Handschreiben Sr. Königl. Majestät, zu erhalten. Indem der Armee dieses Handschreiben mitgetheilt wird, welches darthut, wie sehr die Thaten und der Ruhm des Russischen Heeres, so wie die militairischen Talente seines berühmten Chefs die Aufmerksamkeit des Königs erregt haben, hält sich der Kaiser zugleich fest überzeugt, daß Seine tapferen Truppen die hervorstechenden Eigenschaften, welche den Russischen Soldaten auszeichnen und die ihnen die Liebe und Dankbarkeit ihrer Landsleute, die Achtung unserer Verbündeten und das beständige Wohlwollen Sr. Kaiserlichen Majestät erworben haben, für immer sich bewahren werden.

Warschau, 12. Oktbr. (Privatmittheilung.) Se. Majestät der Kaiser, welcher bereits gestern erwartet wurde, ist bis jetzt (morgens 11 Uhr) noch nicht eingetroffen. Wie man hört, sind alle Empfangsfeierlichkeiten vom hiesigen Gouverneur verbeten worden. Ueber die Kürze oder Länge des Aufenthalts Sr. Majestät laufen die verschiedensten Gerüchte um, und sonderbar genug, ist selbst die Meinung verschieden, von welcher Seite, Se. Kaiserliche Maj. zu erwarten sei. — Nachstehendes Kaiserl. Dekret ist erschienen: Auszug aus dem Protokolle des Staatssekretariats des Königreich Polens: Von Gottes Gnaden, Wir Nikolaus I., Kaiser aller Reußen, König von Polen rc. rc. Nachdem uns angezeigt worden ist, daß die Einwohner Polens nach den kaum vertilgten Spuren des aufrührerischen Krieges, von dem neuen Unglücke eines allgemeinen, durch die vorjährige Trockenheit verursachten Mißwachses heimgesucht wurden, und aus dieser Ursache behindert, in den festgesetzten Terminen die Schatzabgaben zu zahlen und andere Verbindlichkeiten zu entledigen, in die Strafen der Execution verfielen, welche sie ohne große Erschöpfung nicht zu bezahlen vermögen: so wollen Wir ihnen in dieser Lage nach den Kräften des Schatzes Erleichterung gewähren, und haben, auf die Vorstellung unsers Vicekönigs des Königreichs Polen beschlossen und verordnen, wie folgt: 1) Alle Exekutionsstrafen ohne Ausnahme, in den Kassen des Schatzes bis Ende 1834 notirt, sollen, so viel davon noch rückständig ist, niedergeschlagen werden; 2) die Ausführung unserer gegenwärtigen Entschließung, welche in das Journal der Gesetze einzurücken ist, übertragen wir der Regierungs-Kommission der Einnahmen und des Schatzes. Geschehen in Kalisch den 18. (30.) August 1835, im zehnten Jahre unserer Regierung.

gez. Nikolaus.

Durch den Kaiser und König, der Minister Staatssekretär

In Vertretung der Ministergehülfe Ig. Turkutt.

Mit dem Original übereinstimmend der Staatssekretär

J. Tymorski.

Großbritannien.

London, 9. Okt. In einem Schreiben O'Connells an die beiden Parlaments-Mitglieder für Cork, die Herren Callaghan und und Baldwin, sagt er unter Anderem: „Niemals gab es eine interessantere Periode in der Irländischen Geschichte, als die jetzige. Wir haben zuvörderst ein Ministerium, welches ehrlich gewillt und entschlossen ist, Alles zu thun, was es vermag, um Irlands Wohlfahrt zu befördern. Wir haben in Irland eine unparteiische, feste und würdige Regierung, die Unterstützung dieses Ministeriums, sind heilige Pflichten, die die Aufrechthaltung dieser Regierung, unserem so lange unterdrückten Lande schuldig sind.“ Dieser Rath O'Connell's scheint in Irland auch schon befolgt zu werden, denn am Dienstage versammelte sich der Handwerker-Verein in Dublin und beschloß einstimmig, alle fernere politische Zusammenkünfte auf ein Jahr zu vertagen, um dem jetzigen Ministerium, auf welches das Land vertraut, nicht die geringste Verlegenheit zu bereiten.“

Der Dichter Thomas Moore ist kürzlich in seinem Vaterlande Irland an den Ufern des Bannow mit großem Jubel empfangen*) und gefeiert worden. Bei dieser Gelegenheit werden folgende Aeußerungen dieses Dichters und Schriftstellers über Herrn O'Connell mitgetheilt: „Er ist ein Mann von großer Macht“, soll derselbe in einer Gesellschaft bei Lady Blessington gesagt haben, „aber seine Beredsamkeit hat sowohl England als Irland großen Schaden zugefügt. Nichts übt eine solche Macht aus, wie die Rednergabe; dieses Talent ist ein furchtbares Werkzeug in jedes Menschen Hand. O'Con-

*) S. Nr. 242 unserer Ztg.

nell würde unwiderstehlich sein, wenn nicht zwei Flecken auf seinem Charakter hafteten: die Contributionen, die er in Irland für sich erhebt, und seine Weigerung, dem Manne Genugthuung zu geben, den er doch feig genung noch immer angreift. Denn er hatte sein Gelübte gegen den Zweikampf noch nicht abgelegt, als Peel ihn forderte. Er nahm die Herausforderung an, und Peel ging nach Dover ab, um sich nach Frankreich zu begeben, wo sie sich schlagen wollten; da wandte O'Connell plötzlich die Krankheit seiner Frau vor, und zog die Sache so lange hin, bis die Gerichte dazwischentraten. Ein anderer Irländischer Patriot wies um dieselbe Zeit eine Herausforderung wegen Krankheit seiner Tochter zurück, und beides veranlaßte einen Dubliner Witzling zu einem Epigramm, worin es heißt, es gebe Leute, die aus Blutscheu die Gebote der Schrift zu verbessern wüßten: „„sie ehrten Frau und Tochter, um lange zu leben auf Erden."" Die große Zeit des Irländischen Ruhmes war zwischen 1782 und 1798, wo fast kein Mann ohne Pistol in der Hand ausging. Grattan ertheilte sterbend seinem Sohne den Rath: „„Sei stets mit dem Pistol fertig."" Ist es nicht wunderbar, daß wir, trotz aller Aufregung in Irland, seit Grattans' Tode solcher Männer, wie er war nicht wiedergesehen? Das ganze Land ist aufgeregt und erschüttert, Leben, Vermögen und Religion stehen auf dem Spiel, und doch kein Fünkchen von Talent! Man sollte denken, in einer solchen Zeit müßte das Land von Geistesfunken sprühen, aber Irland ist tod! Shiel läßt sich unmöglich den früheren großen Männern unseres Vaterlandes gleichstellen, und so stände denn O'Connell mit all seinen Fehlern allein da in seinem Ruhm."

Der Globe sagt, es sei am Montage eine Londoner Zeitung in Boulogne in Beschlag genommen worden, weil sie eine scharfe Kritik des Benehmens und der Politik der Französischen Regierung enthalten habe. — Dr. Bowring ist von hier nach Paris abgereist.

Neulich ging die Prinzessin Victoria in dem Garten des Marquis von Wentworth spazieren Einer der Gärtner warnte die Prinzessin, nicht in einer gewissen Richtung zu gehen, da der Regen den Boden dort sehr „glibrig" (slape) gemacht habe. „Glibrig, glibrig, was ist glibrig?" fragte die Prinzessin. „Sehr schlüpfrig (slippery) Madam" war die Antwort. Die Prinzessin kehrte sich aber nicht daran, schlug gerade den Weg nach der schlüpfrigen Stelle ein, und fiel auch richtig, dort angekommen, auf den Boden. Der Marquis eilte herbei, und nachdem er sich überzeugt, daß die junge Prinzessin keinen Schaden genommen, sagte er lachend zu ihr: „Nun haben I. K. H. sowohl eine theoretische als praktische Erklärung des Ausdrucks „Glibrig." „Ja" erwiderte die gutmüthige Prinzessin, „die Bedeutung hat sich mir so gut eingeprägt, daß ich sie nie vergessen werde."

Am 5ten wurde das ganze Eigenthum der Corporation von Yeovil bei Plymouth vom dortigen Bürgermeister, trotz der Protestationen einiger Einwohner, worunter ein Hr. Wellington, in öffentlicher Auktion für 2610 Pfd. gekauft. Es soll 25,000 Pfd. werth seyn.

Man beschäftigt sich eifrig mit Errichtung eines telegraphischen Linie zwischen London und Paris, vorerst nur zur Mittheilung der Effectencourse. Man wird künftig in anderthalb Stunden zu London wissen, wie die Rente an der Börse zu Paris notirt wurde.

Frankreich.

Paris, 8. Okt. Herr Odilon-Barrot ist vorgestern von seiner Reise hierher zurückgekehrt, jedoch gestern schon wieder nach dem Aisne-Departement abgegangen, das er in der Kammer repräsentirt und wo sich gegenwärtig seine Familie befindet. — Weder Herr Thiers noch Herr von Villèle (wie man solches gestern behauptete), sondern Lord Yarmouth, der Bruder des Lord Seymour, soll das Schloß Bagatelle erstanden haben.

Der ehemalige Herausgeber des Réformateur, Herr Jaffrenou, hatte noch 2 Prozesse vor dem Assisenhofe zu erledigen. Einer derselben ist gestern entschieden worden. Es handelte sich um einen in der Nr. vom 17. Juli enthaltenen Artikel, worin der Widerstand, den die April-Gefangenen damals dem Pairshofe entgegensetzten, hochherzig, die Pairs aber geradezu Henker genannt wurden. Herr Jaffrenou wurde wegen dieser Aeußerungen von der Jury mit der einfachen Majorität von 7 gegen 5 Stimmen eines Attentats zum Umsturze der Regierung für schuldig erkannt und demgemäß zu 3monatlicher Haft und einer Geldbuße von 6000 Fr. kondemnirt.

Ein bedeutungsvoller Schritt, die Freilassung der in Ham gefangen gehaltenen Minister, scheint nahe bevor zu stehen, und, wenn ich ehrlich sein soll, so glaube ich, daß derselbe ohne alle Gefahr gethan werden kann. Der König persönlich hat diesen Akt der Gnade mehremale in Anregung gebracht, ohne indeß in dieser Beziehung eine Einstimmigkeit im Conseil anzutreffen; Herr Thiers besonders hielt die Maßregel bisher für zu gewagt. Es scheint aber, daß Herr Sauzet mit großer Lebhaftigkeit darauf gedrungen habe, den Ministern Karl's X. eine Strafe zu erlassen, die sie zum Theil doch nur wegen einer edelmüthigen Hingebung für ihren Souverain erdulden. Die öffentliche Meinung ist zur Milde und Versöhnung geneigt, und es kömmt jetzt nur darauf an, den richtigen Augenblick zu finden.

Fieschi. Die Instruktion des Prozesses scheint zu Ende. Herr Portalis ist bereits beauftragt, den Bericht zu machen. Derselbe soll bedeutendes Licht auf das Attentat vom 28. Juli werfen. Die Kommission findet sich durch den Vorwurf, den man ihr neulich gemacht hat, daß Vieles von den Aussagen verhehlt würde, bewogen, höchst ausführlich zu sein, und somit wird das Aktenstück das Volumen von 4 Bänden in Quarto betragen. Vor dem 1. Dezember werden demnach die Debatten nicht eröffnet werden können. Die Versicherung eines Journals, daß Fieschi die Resultate seines Verbrechens nicht kenne, und daß man ihm täglich ein eigenes, für ihn gedrucktes Journal bringe, ist durchaus falsch. Er kennt vollkommen die Folgen seines Verbrechens. Es heißt, daß er nebst seinen Mitschuldigen am 20sten nach dem Gefängniß des Palast Luxembourg gebracht werden solle. Die Advokaten Parquin und Chaix d'Estange, die Fieschi sich zu Rechtsbeiständen auserseshen hatte, haben jetzt, nachdem sie mit Letzterem mündliche Rücksprache genommen, seinen Antrag definitiv von der Hand gewiesen. Man glaubt nun, daß ihm von Amtswegen ein Advokat bestellt werden würde. — Der Bon Sens enthält Folgendes: „Man schreibt Fieschi einen feinen und durchdringenden Verstand zu. Der nachstehende Zug ist ein Beweis dafür. Betroffen von den unzähligen Vorsichts-Maaßregeln, die man im Anfang seiner Gefangenschaft ergriff, um ihn zu verhindern, sich das Leben zu nehmen, sagte er zu dem

Direktor des Gefängnisses: „„Sie geben sich so unendlich viel Mühe, um mir auch nur den Gedanken an einen Selbstmord zu nehmen; aber ich erblicke von Ihrer Seite keine einzige Vorsichts-Maaßregel, um die Versuche derer abzuwenden, denen an meinem Tode gelegen sein könnte. Meine Speisen gehen durch mehre Hände; sind Sie auch sicher, daß dieselben keine schädliche Veränderung erleiden, bis sie zu mir gelangen?““ Der Direktor, von der Richtigkeit dieser Bemerkung getroffen, rief aus: „„Sie haben Recht. Von heute an sollen alle Ihre Speisen bei mir bereitet und Ihnen in einem verschlossenen Kasten zugesandt werden.““ Seit jener Zeit wird diese Maaßregel streng beobachtet; sie hat nicht wenig dazu beigetragen, Fieschi's Gemüth zu beruhigen (?); denn er spielt jetzt so unbesorgt mit seinen Wächtern, als ob er der scheußlichen Handlung, die er begangen, ganz fremd wäre."

Die des Mordes der Eheleute Maës verdächtigen Personen, sind gestern aus ihrem Gefängnisse in das Haus, wo die That geschehen ist, geführt worden. In ihrer Gegenwart wurden die Latrinen unter Aufsicht des Polizei-Commissairs im Viertel untersucht; man fand darin vier noch gefaltete aber mit Blut befleckte Schnupftücher. Die Köchin erkannte sie für solche, die Herrn Maës angehörten und die er in einem Schrank seines Kabinets aufbewahrte. Es wurde Protokoll hierüber aufgenommen.

Die Weinlese um Lyon und Beaujolais ist beinahe beendigt und reicher gewesen, als man erwartet hat; die letzten starken Regen haben dies bewirkt. Der Wein ist, obgleich weniger ergiebig, doch an Qualität so gut als der vorjährige.

Perpignan, 2. Oktober. Die verhafteten Unteroffiziere sind jetzt durch einige höhere Offiziere vernommen worden; ihre Aussagen haben wichtige Entdeckungen über die geheimen Associatiten ergeben, so daß wahrscheinlich noch viele andern Militairs die nicht zu dem Regimente gehören, verhaftet werden. (Mehrere Journale wollen noch immer behaupten, daß eine Verschwörung durch die ganze Armee gehe, und führen zum Beweise an, daß noch an verschiedenen Orten Verhaftungen von Unteroffizieren vorgenommen würden.)

Spanien.

Die Nachrichten aus Spanien beschränken sich auf lauter Wiederholungen des oft Gesagten, einige Zeitungsblätter sind ganz ausgeblieben, worüber sich die Pariser Journale bitter beklagen. Die Ausbeute ist sehr ärmlich. In einem Artikel unter der Aufschrift: Von der Ausrottung der Karlisten-Faction, schlägt die Revista vor, daß die Königin Regentin einen allgemeinen Aufruf an die Nation erlasse und erkläre, daß sie persönlich an der Spitze der freiwilligen Patrioten, die sich stellen würden, marschiren wolle. Man würde, sagt dieses Blatt, leicht 100,000 Mann vereinigen, und wenn man um die Königin Generale sähe, die, so wie Almodovar, Espinosa, Sedane, Palarea, Grases, Mendez-Vigo, Don Franzisco, Valdez rc., mit der Sache der Freiheit verschmolzen seien, dann würde die Gegenwart Ihrer Maj. auf dem Kriegsschauplatze einen unwiderstehlichen Enthusiasmus erregen. — — Dasselbe Blatt verlangt neue Wahlen, damit die Versammlung der Cortes wirklich den öffentlichen Geist und die jetzigen Wünsche der Nation repräsentire. — Die Gazette de France meldet als Gerücht, daß Figueras in Catalonien von den Karlisten genommen worden sei, und daß die Fremden-Legion bei dieser Gelegenheit einen namhaften Verlust erlitten habe. — Die Gazette du Midi enthält nachstehendes Schreiben aus Puycerda vom 29. September: „Catalonien wird ein zweites Navarra. Ein gewisser Murcarols, sehr bekannt wegen unzähliger Mordthaten, deren er sich bei Vertheidigung der Constitution schuldig gemacht hat, hatte kürzlich Barcelona verlassen, um sich nach Manresa zu begeben, und daselbst die Peseteros der Junta zu organisiren. An der Spitze von 300 Mann eskortirte er einen Transport von 600 Flinten, 60 000 Fr. und 3000 vollständigen Uniformen. Dicht bei Manresa wurde er durch die unter den Befehlen Massan-Benet's stehenden Truppen umzingelt, und konnte sich nur mit 6 seiner Soldaten durch die Flucht retten; alle übrigen wurden gefangen genommen. — Der General Guergué hat die Garnisonen von Oliana und Peramola zu Gefangenen gemacht, und einen ihnen bestimmten Transport weggenommen. Das Städtchen Calaf, das entschieden revolutionair gesinnt ist, hat den Karlisten einen heftigen Widerstand geleistet; es ist aber mit Sturm genommen, und in einen Aschenhaufen verwandelt worden." — Der Messager macht die Regierung aufmerksam, nicht so unklare und unwahrscheinliche Bulletins, welche sie aus Bayonne erhält, durch den Moniteur publiciren zu lassen.

Falmouth, 4. Oktober. Heute früh kam das Dampfboot „Graf von Roden" von St. Andero hier an, wo es 500 Mann britische Truppen unter dem Oberst O'Connell gelandet hatte, die es in Cork an Bord genommen. Die Hülfstruppen sollen in Bilbao konzentrit werden, von wo aus, nach der Aussage des Kommandeurs jenes Dampfboots, der General Evans binnen wenigen Tagen mit 4—5000 Mann nach Vittoria zu marschiren beabsichtige; da derselbe für den Winter auf keine Hauptschlacht mehr rechnete, so wollte er sein Hauptquartier in Vittoria aufschlagen und in Portugalette und Bilbao starke Garnisonen zurücklassen. Man versichert, es herrsche schon Uneinigkeit im Lager der Britischen Hülfstruppen in Bilbao; mehre Offiziere hätten bereits ihren Abschied genommen oder erhalten.

Wir habrn in dem letzten Artikel aus dem Journal des Debats ersehen, wie dieses Journal nachweist, wie die Sache des Don Carlos in der letzten Zeit geblüht habe. Wir fügen diesem Artikel noch folgende Betrachtungen bei: Am 12. Juli 1834 ist der Infant Don Carlos, der spanische Prätendent, zu Elisondo angekommen. Also schon fünfzehn Monate behauptet er sich unter seinen treuen Navarresen und Basken. Es zeigt recht die hohle Grundlage des falschen Liberalismus, daß viele Pariser und Londoner Journalisten, obwohl stets vorgebend, die Sache der Völker habe in ihnen die wahren Vertreter, nicht erkennen wollen, wie den Provinzen, denen das Frauenregiment aufgezwungen werden soll, schreiendes Unrecht geschieht, und Don Carlos, als Thronbewerber, eine Probe bestanden hat, die ihm, sollte er auch zuletzt unterliegen, eine rühmliche Stelle in der Geschichte anweist. Wirklich vereinigt sich alles, die Theilnahme der unpartheiischen Beobachter den Waffen des Prätendenten zuzuwenden. Abgesehen von der politischen Bedeutung des Kampfes in den Gebirgen Navarra's, drängen sich die Fragen auf: „Wer hat am meisten Kraft entfaltet, Geschick bewiesen, Standhaftigkeit an den Tag gelegt, Erfolge erlangt? Wer hatte die größten Schwierigkeiten zu bestehen? Wer hat sie am häufigsten über-

wunden? Wo war die numerische Ueberlegenheit und das stete Nachwachsen der verbrauchten Mittel? Auf welcher Seite die äußere Unterstützung? Auf welcher die äußere Hemmung? — Alle diese Fragen beantwortet gewiß jeder Leser zu Gunsten der Carlisten. Der Infant hatte für sich nur die Anhänglichkeit der Basken und Navarresen; er mußte sich sein Heer schaffen und für die Tausend Dinge sorgen, ohne welche es, einmal unter den Fahnen, nicht lange beisammen geblieben wäre. Navarra und die baskischen Provinzen, auf sich allein angewiesen, widerstanden der offenen Feindseligkeit der Centralgewalt zu Madrid, der übelversteckten der Cabinette von Paris, London und Lissabon. Frankreich, das mächtige Gränzland, sperrte jeder Zufuhr den Weg; Albion, die stolze Herrscherin zur See, war durch den Vierbund gehalten, die Küsten zu bewachen. Waffen und Munition, sieben Millionen Gulden an Werth, wurden den Christinos aus dem Tower verabfolgt; Hunderte von Millionen lieferten die Börsen zu London, Paris, Antwerpen, in Toreno's Kisten. Die spanische Regierung wußte, daß ihre Hauptaufgabe sey, Don Carlos zu besiegen. Sie erschöpfte alle Kräfte des Landes an dem einen Unternehmen und mußte zuletzt gestehen, daß die geregelte Macht weniger als die revolutionäre geeignet seyn dürfte, dem Carlismus entgegen zu wirken. Der Krieg in Navarra hat die Ministerien Martinez de la Rosa und Toreno gestürzt; Mendizabal kann sich nur halten, wenn er ihn beendigt. Der Krieg in Navarra hat die insurrectionellen Junten ins Leben gerufen, die auch Provinzialrechte ansprechen, somit nur selbst thun, was sie den Navarresen und Basken so schwer verdenken. In allen diesen Beziehungen ist unverkennbar, daß Don Carlos, von dem man meist gar nicht weiß, wo er sich aufhält, eine Hauptrolle in dem spanischen Drama spielt, und selbst, wenn er, wie fabelhaft berichtet wird, verschwunden wäre aus der Mitte seiner Heerhaufen, der bewunderte Held einer denkwürdigen Episode bliebe.

Portugal.

Lissabon, 28. Sept. Der Jahrestag des Todes Don Pedro's war am 24sten aufs feierlichste begangen worden. Die Königin war gesund und die Stadt ruhig. In Porto hatte eine Partei durch Ausrufung der Constitution von 1820 die Ruhe zu stören gesucht, zum Glück aber erhielten die Behörden noch zur rechten Zeit Kunde davon, und es gelang ihnen, die Ruhestörer von der völligen Verrücktheit eines solchen Unternehmens zu überzeugen; so ging denn alles ruhig vorüber. In Lissabon vermehrten sich täglich die Plakate an den Straßen-Ecken. Kürzlich war im Tajo ein an einen Deutschen, Herrn S..., konsignirter Sklavenhändler von Rio Janeiro und Havanna angekommen, wo derselbe seine Landung mit einem baaren Gewinne von 10,000 Pfd., nach Abzug aller Kosten, verkauft hatte. Dies Schiff ist in Begriff, sich bald wieder auf eine ähnliche Expedition zu begeben. Drei in Lissabon ansässige Franzosen stehen mit Herrn S... in Verbindung und haben an jenem abscheulichen Handel Theil. Man fürchtete überhaupt, daß die Betreibung des Sklavenhandels von Portugal aus wieder zunehmen möchte, wenn die Regierung nicht bald Maßregeln dagegen ergriffe.

Der Lissaboner Correspondent des Morning-Herald spricht in einem Schreiben vom 26. v. M. die Vermuthung aus, daß an jenem Tage der Vermählungsvertrag zwischen der jungen Königin und dem Prinzen von Coburg unterzeichnet worden sey. Am Tage zuvor war nicht nur dieser Angelegenheit wegen, sondern auch im Betreff der Frage über eine bewaffnete Einmischung in die span. Angelegenheit, ein fünfstündiger Cabinetsrath gehalten worden.

Belgien.

Brüssel, 9. Oktbr. Der König und die Königin sind bereits gestern von ihrer Reise nach England hier wieder eingetroffen.

Die Gemeinden in der Nähe der hiesigen Hauptstadt, namentlich Schaarbeek und St. Joos ten Noode, haben mit der hiesigen Gasbeleuchtungs-Verwaltung Unterhandlungen angeknüpft, denen zufolge auch die Straßen dieser Ortschaften mit Gas beleuchtet werden dürften.

Dänemark.

Kopenhagen, 9. Okt. Die Versammlung der Dänischen Stände vom 5. d. M. eröffnete der Königliche Kommissarius Konferenzrath Oersted, durch die Mittheilung, daß er Tags zuvor dem Könige die Dank-Adresse der Versammlung überreicht habe. Konferenzrath Oersted verlas darauf die in dem folgenden an ihn selbst gerichteten Reskript enthaltene Antwort des Königs: „Wir wollen Dir hierdurch Allergnädigst aufgetragen haben, der Versammlung der Provinzial-Stände für Seeland und mehrerer anderer Stifter kund zu thun, daß Wir mit Allergnädigstem Wohlgefallen die unter dem 2ten d. M. Uns zugestellte Dank-Adresse der Versammlung entgegengenommen haben, und daß Wir mit besonderer Allerhöchster Zufriedenheit daraus die guten Gesinnungen ersehen haben, mit denen die von Uns verliehene Institution der Versammlung aufgenommen worden ist, so wie, daß Wir mit gerührtem Danke die wohlgemeinten Gebete anerkennen, welche dieselbe für Uns zu dem Allmächtigen hat aufsteigen lassen. Wir befehlen Dich Gott!"

Am 7. September fanden zwei kleine Mädchen in Flentrup, im Kirchspiel Selde, an der Küste des Liimfiord, eine aus dem Fiord eingetriebene schwarze zugepfropfte Flasche, worin ein mit Bleistift Deutsch geschriebener Zettel folgenden Inhalts lag: „Albert Schalz von Rostock, führend die Galeasse „Henriette," die am 9. August 1835 unter starkem Seegang bei fürchterlichem Sturm 8 Meilen von Bovberg in der Nordsee kämerte, ohne Hoffnung das Leben zu retten. Gott sey unserer armen Seele gnädig!"

Osmanisches Reich.

Der Aufstand in Albanien ist bekanntlich beendigt. Der Rumeli Walessi, Mahmud Pascha, ist am 18. Septbr., nachdem er einige Tage zuvor Alessio mit Sturm genommen, mit 12,000 Mann in Scutari eingezogen. — Die Gazzetta di Zara vom 30. Sept. enthält folgende nähere Angaben über dieses wichtige Ereigniß: „So eben erhalten wir von unseren Correspondenten aus Sadrina und aus Privastro wichtige Nachrichten. Zwei Briefe, vom 12. und vom 14. Sept., erwähnen einigen Widerstandes, welchen eine Bande von Aufrührern in den Schluchten von Alessio tollkühner Weise versuchen wollte; allein dies hatte nur ein unbedeutendes Scharmützel zur Folge, denn sie konnten den Rumeli Walessi Mahmud Hemdi Pascha, nicht verhindern, mit seiner sich auf 20,000 Mann belaufenden Avantgarde bis Sadrina vorzurücken. Uebrigens ist uns auch ein vom 21. Sept. aus Scutari datirter Brief zugekommen, in welchem die authen-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit zwei Beilagen.

Erste Beilage zur № 244 der Breslauer Zeitung.

Montag den 19 Oktober 1835.

(Fortsetzung.)

lische Nachricht von dem ohne Blutvergießen in die Albanesische Hauptstadt erfolgten Einrücken desselben Wesirs enthalten ist. Die interessanten Einzelnheiten davon sind folgende: Kaum hatte der Wesir einen Parlamentair an die Rebellen nach Scutari gesendet, mit der Aufforderung, die Waffen niederzulegen, als die Volksältesten aus der Stadt Sr. Exzellenz entgegenkamen, um ihm ihre Huldigung und Unterwerfung zu bezeigen. Der Wesir empfing sie mit Wohlwollen, und übergab ihnen eine Erklärung an das Volk, worin letzteres der Nachsicht und zugleich des Vorhabens Sr. Exzellenz versichert wird, der schwer heimgesuchten Stadt die Wohlthaten des Friedens und des Handels zuzuwenden. Da unterdessen die andern Banden der an mehren Orten aufgestellten Rebellen sahen, daß ihre Sache keine Unterstützung fand, zerstreuten sie sich allenthalben, von der exemplarischen Strafe zugleich eingeschüchtert, welche an zwei Häuptern des Aufruhrs, in einem unweit Alessio befindlichen Dorfe, mit dem Schwerte vollzogen wurde. Der unablässige Regen hatte anfangs den schnellen Uebergang der Großh. Truppen, welcher später ohne Widerstand bewerkstelligt wurde, verhindert. Am 18. hatten sich alle diese Streitkräfte im Lager von Drinas bereits vereinigt, nachdem sie theils über Alessio und theils über Dulcigno dahingezogen waren. Se. Exzellenz war am Abende desselben Tages daselbst angelangt. Als man am 19ten früh seine Ankunft erfuhr, traten die Volksältesten und die Bei's, worunter auch der von den Rebellenhäuptern zum Oberbefehlshaber ernannt gewesene Hussan Bei, zusammen, und begaben sich zur Abstattung des Handkusses zu demselben. Nachdem alle gütig empfangen wurden, kehrte Jedermann zufrieden in seine Wohnung zurück. Die Volksältesten wurden mit der Beischaffung von Lebensmitteln sowohl für das von Daud Pascha befehligte Corps, als auch für die jüngst angekommene Heeresabtheilung beauftragt. Die Gesammtzahl dieser Truppen wird etwa 12,000 Mann betragen. — Auch die christliche Gemeinde hatte ihre Vorstände zur schuldigen Aufwartung an Se. Exzellenz, von welchem sie freundlich empfangen wurden, abgesendet; eben so verfügte sich der Bischof mit seiner Klerisei, und mit den Kaufleuten, welche Vorsteher der Zünfte dieses Glaubens sind, dahin, und vernahm aus dem Munde des Großherrlichen Stellvertreters Aeußerungen der Güte und Versprechungen des, bei jeglichem kirchlichen Anlasse, von ihm zu erwartenden Schutzes. — Eben so wenig ermangelten die in Scutari residirenden Consuln und Vice-Consuln auswärtiger Mächte dem Wesir ihre Aufmerksamkeit zu bezeigen, welcher sie von Seite der hohen Pforte einer unwandelbaren Freundschaft versicherte. — Viele Bei's, welche eine solche Milde und Leutseligkeit des Wesirs tröstete, und so zu sagen beruhigte, nahmen keinen Anstand, am darauf folgenden Tage, nämlich am 20sten, sich ihm vorzustellen, und ihn um Verzeihung ihrer Vergehungen zu bitten. — Se. Exzell. nahm sie unter der Bedingung in Gnaden auf, daß sie künftighin gemäßigt, und den Großherrlichen Befehlen gehorsam seien. Nur Hamzaga, Hauptanführer der Rebellen, von welchem schon einmal Erwähnung geschah, Hadschi Idrisy Locheja, und einige ihrer Anhänger haben sich nicht vorgestellt. Sie verweilen demungeachtet in der Stadt, und sind noch so verwegen, sorglos und nach Gutdünken mit ihrem Gefolge darin herumzugehen. — Der Wesir holt fortwährend Erkundigungen über die Ursachen des Aufstandes, und über die Verzweigungen desselben ein. An einem Tage der nächsten Woche, sagt der erwähnte Brief, sollen die Debatten zwischen dem Gouverneur von Scutari, Hafis Pascha, und zwischen den albanesischen Häuptlingen, über die Veranlassung des Aufstandes, in Gegenwart des Rumeli Walessi selbst, und des zur genauen Erhebung des Ganzen vom Divan abgeordneten großherrlichen Commissärs (Waß af Efendi) beginnen, welch letzterer, zum Behufe der fernerweitigen Verfügungen über den in seine frühere Stelle noch immer nicht eingesetzten Hafis Pascha, an den Sultan darüber Bericht zu erstatten hat. — Der Handelsstand bat den Rumeli Walessi, er möchte in Betracht des ruhigen Besitzes der Stadt, die nöthigen Befehle zur Aufhebung der gegen die albanische Küste bestehenden Blokade ertheilen. Er bedeutete ihnen, es noch nicht thun zu können; allein innerhalb zehn Tagen hoffe er, ihnen Genüge zu leisten, da er sich darüber mit dem, eine Flotille von eilf Kriegsschiffen befehligenden Viceadmiral Achmet Pascha ins Einvernehmen setzen müsse, letzterer aber mit seinen Linienschiffen und Fregatten in der Richtung von Gumenizza abgesegelt war.

Konstantinopel, 29. Sept. (Privatmittheilung.) Die Pforte hat aus Albanien officielle Nachricht von der Unterwerfung der Insurgenten in Albanien erhalten. Die Haupträdelsführer, Agenten des schändlichen Mehmed Ali, Vice-Königs von Aegypten, haben sich ins Gebirge mit ungefähr 800 Mann geflüchtet. Der Vezir hat die Köpfe von drei Rebellenhäuptlingen hieher geschickt. Tasyl Busy hat die wesentlichsten Dienste zur Unterwerfung der Rebellen geleistet. Der bisherige Pascha von Scutari wird stündlich hiererwartet. Der Sultan hat den Befehl nach Scutari geschickt, eine allgemeine Amnestie zu verkünden. — Aus Syrien ist die Nachricht eingetroffen, daß die Drusen bereits ein Corps von 2000 Mann von der Armee Ibrahims Paschas aufgerieben haben. Er befindet sich in der schwierigsten Lage.

Smyrna, 22. September. (Privatmittheilung.) Die neuesten Berichte aus Syrien vom 9ten d., welche alle unterm 7ten d. gemeldeten Nachrichten bestätigen, melden, daß Ibrahim Pascha in Folge der allgemeinen Bewegungen der Drusen seine sämmtlichen Truppen, welche auf 12,000 Mann angegeben werden, bei Tarsus konzentrirte. Ein Theil der Aegyptischen Flotte kreuzt im Golf von Satalia, woselbst zahlreiche Agenten Mehmed Ali's das Volk zu überreden suchen, Ibrahim Pascha's Lage sei nicht so verzweifelt. Unterdessen traf am 17ten ein Handelsschreiben aus Rhodos vom 11ten d. ein, nach welchem Ibrahim Pascha von den Drusen bereits einen bedeutenden Escheck erlitten hätte, allein die Bestätigung ist um so mehr zu erwarten, da unser Journal vom 19ten keine enthielt,

und die fremden Consuln vom Pascha, den sie deshalb befragen ließen, auch nichts zuverläßiges vernahmen. Reschid Pascha, Generalissimus der Großherrlichen Armee am Taurus, hatte sein Hauptquartier officiellen Berichten zufolge in Karbout. — Die Berichte aus Aegypten reichen bis zum 1. September. Die Cholera war wieder in Alexandria ausgebrochen, jedoch ohne sich heftig zu äußern. Memed Ali, der früher die schlimmen Nachrichten aus Arabien so viel als möglich geheim zu halten suchte, war beschäftigt, eine neue Expedition nach den Hedjas anzuordnen, und hatte den Befehl an Ibrahim Pascha geschickt, 5000 Mann seiner Truppen auf der Aegyptischen Flotte zu dieser Expedition zu detaschiren, allein vergebens wurde diese Flotte erwartet, und es verbreiteten sich die bedenklichsten Gerüchte über Ibrahim Pascha's Lage, ja die Nachricht des Abfalls der Drusen war bereits ins Publikum gedrungen. Der Französische Consul, der sich Gewißheit über alle diese Hiobs-Posten verschaffen wollte, sandte die Brigg „Dupetit-Thouars" an die Küsten Syriens ab und erhielt nach wenigen Tagen die Nachricht, daß die Lage der Dinge in Syrien eine sehr schlimme Wendung für Mehmed Ali, der darüber sehr beunruhiget ist, genommen hat. Ibrahim Pascha hatte bereits der Flotte den Befehl ertheilt, die Küsten Syriens nicht zu verlassen, folglich ist von einer Detaschirung nach Arabien keine Rede. Seit dieser Krisis hat Mehmed Ali häufige Konferenzen mit dem Russischen Consul, und es scheint, daß die Rollen der Französischen und Englischen Consuln bereits mit dem Ersteren gewechselt sind. — Die heutigen Berichte aus Candia vom 1. bis 13. September sind für Ibrahim Pascha und Mehmed Ali eben so beunruhigend. Die Unzufriedenheit mit der despotischen Administration ist aufs höchste gestiegen, und Alles wartet auf den Schlag, der in Syrien geführt werden soll. — Unsere Nachrichten aus Griechenland, welche fraglich meistens von der Oppositionspartei herrühren, sind fortwährend für die Existenz dieses neuen Reichs sehr betrübend. Wir verweisen hierüber auf unser Journal vom 12ten und 19ten d., können aber die Ansicht nicht unterdrücken, daß die darin enthaltenen Angaben, daß die in Griechenland angestellten Baiern fortwährend bedeutende Summen in die Bank nach Wien senden, während Graf Armansperg, gegen den alle Pfeile gerichtet sind, große Capitalien als Früchte seiner Ersparnisse dem Griechischen Gesandten Zographos in Constantinopel für seine Rechnung und zur Uebermachung nach Europa überwiesen hätte, in das Reich der Lügen gehören. — Dem Lord Durham, der vor zwei Monaten als Rathgeber gepriesen und der mit Sehnsucht erwartet wurde, wird nun der Vorwurf gemacht, daß er während seiner Anwesenheit in Athen nur mit dem Ministerium verkehrt und die Opposition um nichts gefragt habe. Man glaubt hier, daß die Wendung dieser Angelegenheiten großen Einfluß auf Lord Durhams Verhandlungen gehabt haben dürfte.

Asien.

Ein Engl. Offizier, welcher mit Sir Henry Bethune kürzlich aus Persien zurückgekommen ist, giebt folgende concise Beschreibung von der am 28sten Januar d. J. erfolgten Krönung des jetzigen Schahs Mahomed in der Pers. Hauptstadt Teheran. Die Versammlung ward in einem großen Hofe in dem sogen. Spiegelpalast gehalten. Die Galla-Anzüge einiger der Prinzen, von denen nicht weniger als hundert, meist Söhne des verstorbenen Königs, der Ceremonie beiwohnten, waren kostbar und geschmackvoll. Der König, ein hübscher junger Mann, sah sehr gut aus mit der glänzenden Krone auf dem Haupte. An den Armen trug er kostbare mit Brillanten besetzte Armbänder. Der Marmorthron, gestützt von fabelhaften Thieren, ist sehr alt, und wird als vorzügliche Bildhauerarbeit betrachtet. Nachdem Se. Maj. zweimal seine prächtige Calione geraucht hatte und das Krönungsgebet beendigt war, hielt der Assifel-Dowlet eine Anrede an ihn, worin er den Umfang und das Alterthum des Reichs schilderte, welches zu beherrschen er berufen sey, und wünschte ihm Glück, der Souverain eines Landes zu werden, dessen Gebräuche und Gesetze sich nie verändert hätten. Der König erwiderte diese Anrede in Türkischer Sprache und drückte seinen Entschluß aus, die Gesetze und Gebräuche sowohl in der Kirche als im Staate aufrecht zu erhalten. Hierauf erhob er sich unter den Acclamationen aller Anwesenden von seinem Thron und die Feierlichkeit war zu Ende.

Amerika.

In Jamaika soll das gelbe Fieber herrschen; es heißt, am Bord der Kriegs-Schaluppe „Rainbow" wären drei Offiziere daran gestorben. — Nachrichten aus Para in Brasilien bis zum 8. August sind fortwährend höchst trauriger Art; die Insurgenten, Neger und Mulatten, die sich ins Innere zurückgezogen hatten, haben neuerdings in der Nähe von Para alle Weißen ermordet und selbst Kinder von 4 Jahren nicht verschont. Der Präsident hatte zur Sicherheit der Stadt bei den fremden Kriegsschiffen Hülfe gesucht, und es war zu befürchten, daß, wenn er nicht Truppen genug zusammenzubringen vermöchte, um die Insurgenten zu vernichten, solche immer mehr überhandnehmen und sich auch über die Provinz Maranhao ausbreiten würden.

Miszellen.

Breslau, 17. Oktober. Am 9ten d. Mts. Morgens 5 Uhr brach in dem Dorfe Krehlau, Wohlauer Kreises, Feuer aus, wodurch der Gerichtskretscham, 2 Bauergüter, die herrschaftliche Schäferei, 3 Dreschgärtnerstellen, die Gemeindeschmiede nebst Pinke, das Gemeindehaus und 10 Häuslerstellen ein Raub der Flammen wurde. Menschen und Vieh sind dabei nicht verunglückt. Ueber die Entstehung des Feuers ist noch nichts ermittelt worden.

In Madrid werden itzt die Thurm-Uhren erleuchtet. Man bittet in den Zeitungen, auch die der Kirche S. Isidor el real erleuchten zu lassen, wie es schon mit der von Buen Succeso geschehen sey. — Die Schildwach vor dem Stadtgefängnisse in Madrid rief vor einigen Tagen spät Abends einen Bauer an, der sich der Gegend des Gefängnisses näherte, worauf dieser auf das: Wer da? laut antwortete: Karl der fünfte! Die Schildwach rief hierauf die Wache zu Hülfe; der Bauer würde indeß doch entkommen seyn, wenn nicht ein Soldat der Stadtmiliz ihn so lange festgehalten hätte, bis dieser von einem Unteroffizier und 6 Mann in das Gefängniß gebracht wurde.

Der Figaro meint: Das Schloß von Amboise dürfte bald das einzige chateau en Espagne (heißt auch Luftschloß) sein, welches der Königin Christine gehört. Herr Thiers will sich, sagt man, des Wappens Fouquets, des bekannten Finanziers unter Ludwig XIV. bedienen, nämlich eines Eichhörnchens mit dem Motto: quo non ascendam!

Petersburg. Von dem Verzeichniß seltener alten und morgenländischen Waffen in dem Arsenal zu Zarskaje-Selo ist der erste Band erschienen, worin, außer den Waffen, auch ein Spazierstock der Kaiserin Katharina II., eine Tabacksdose Friedrichs des Großen, Napoleons Brieftasche und Ordenskreuz der Ehrenlegion 2c. aufgeführt werden. Unter den Waffen und Rüstungen finden sich der Helm Bayards, die Rüstung des Herzog Alba, das Messer Pugatschews, der Säbel des Scham. Hals von Tarku u. s. w. In Neu-Tscherkask ist eine Kommission zur Vermessung des Landes der Donischen Kosacken niedergesetzt worden.

Bei der ersten musikalischen Produktion des Hrn. Strauß in München war der Saal ganz gefüllt und der Beifall lebhaft. Strauß gedenkt noch 3 Konzerte und einen Ball für die Mitglieder des Frohsinns zu geben.

Anfrage.

Nach der Inhaltsübersicht, welche „der Subskriptions-Einladung auf ein sehr wichtiges Werk für Juristen, (namentlich für Justiz-Beamte der Provinz Schlesien",*) vom 1. Oktober 1835 beigefügt worden, zu urtheilen, wird dieses Werk aus einem Abdruck der bekannten Steinbeckschen Vorarbeit zur Redaktion des Provinzial-Rechts für den Bezirk des Ober-Landes-Gerichts zu Breslau bestehen. Der Abdruck dieser Privatarbeit hat indeß nur ein untergeordnetes historisches Interesse, und in Hinsicht auf die Praxis, wie sich von selbst versteht, gar keine Geltung. Anderer Seits ist bekannt, daß der Steinbecksche Entwurf Gegenstand der Berathung, früher einer Kommission und später des Kollegiums der vormaligen Königlichen Ober-Amts Regierung gewesen ist. Die Kommission hat zu den einzelnen §§. des Entwurfes ihr „Sentiment", und das Kollegium die nöthigen Ergänzungen und bei Abweichungen zwischen dem Entwurf und dem Sentiment der Commission das Conclusum beigefügt. Der auf diese Weise umgearbeitete, mit den Ergänzungen, dem Sentiment der Kommission und dem Conclusum Collegii versehene Entwurf ist vielfach, auch heut noch, in Abschriften vorhanden. Der unbekannte Herausgeber des angekündigten Werkes wird daher um gefällige Auskunft ersucht, ob, wenn das angekündigte Werk den Abdruck des Steinbeckschen Entwurfes enthält, derselbe zugleich, wie man fast nach dem zugleich angegebenen Format des Werkes, schließen möchte, die Kollonne der Ergänzungen, des Sentiments der Kommission und das Conclusum Collegii mittheilen wird. In der Umarbeitung durch die Kommission und das Kollegium der ehemaligen Königlichen Ober-Amts-Regierung, hat der Entwurf, wie sich ebenfalls von selbst ergiebt, ein sehr erhebliches historisches und praktisches Interesse; so ging z. B. das Conclusum vom 17. März 1795 in Betreff der Repräsentation in der Seitenlinie, abweichend vom ursprünglichen Entwurf und dem Sentiment der Kommission, welche dasselbe auf die Geschwisterkinder beschränken wollten, dahin:

„Es sollen die §§ 1 — 5 wegbeiben, weil die weitern Abkömmlinge der Geschwister bloß auf den Grund des Sachsenrechtes bisher ausgeschlossen gewesen, dieses Recht aber nunmehr abgeschafft ist.

den 17. März 1795.

Skrbensky.

Ein Conclusum, das sogar in Bezug auf gegenwärtig schwebende Prozesse von Interesse, wenn nicht von Gewicht, sein möchte.

Tr........, den 16. Oktober 1835.

*) Schlesiens wichtigste Provinzialgesetze und Lokal-Observanzen, mit Berücksichtigung der betreffenden landrechtlichen Bestimmungen, von einem ehemaligen Preußischen Justiz-Beamten, angekündigt in einer Beilage zur Breslauer Zeitung von der Richterschen Buchhandlung zu Breslau.

Theater.

Madame Biberhofer, welche als Elisene in dem kahlen Wald bei Hermannstadt debütirte, zeigte sich in dieser Parthie als eine mit der Bühne vertraute Schauspielerin. Viel hohler Pathos und unnütze Deklamation, Uebel, an denen fast alle süddeutschen Schauspieler laboriren, wird sie hoffentlich im Norden ablegen. Daß sie in den Geist einer Rolle einzudringen vermöge, bewiesen mehre recht verständig und glücklich angelegte und ausgeführte Momente ihrer Elisene. Ohne mit Madame Dessoir als erste Liebhaberin rivalisiren zu können, dürfte sie im Schauspiel reiche Beschäftigung finden. Hoffentlich sehen wir die Debütantin auch baldigst im Lustspiel. — Herr Wiedermann, über dessen fernere Stellung zu unserer Bühne noch nichts Gewisses verlauten will, sang seinen, in dieser Zeitung längst gewürdigten Bruder Tuck mit ungeschwächter Kraft vor einem dankbaren Publikum. Sollte es nicht im Interesse der Direktion liegen, eine entschieden ausgesprochene Stimme der Gesammtmasse der Theaterfreunde der Berücksichtigung werth zu achten?! — Die steyrischen Alpensänger, welche sich dem Publikum auf verschiedenerlei Weise produzirten, jodelten ihre herzigen, steyrischen Volksliedchen mit vieler Fertigkeit, namentlich sprach ein Terzett der Wildschütz, allgemein an. Athletische Kunststücke können nur dann ansprechen, wenn sie mit ungemeiner Sicherheit, vollem Bewußtsein der Kraft und vor Allem mit Grazie ausgeführt werden. Herr und Mad. Daburger entwickelten in ihren Groteskgruppen viel physische Stärke ohne durch ihre Plastik reines Wohlgefallen bei den Beschauern erregen zu können. Höchst interessant ist jedoch das Spiel des Herrn Daburger auf der Mundharfe (Maultrommel, Brummeisen). Er beherrscht die wunderbaren Tonschwingungen dieses einfachen Instrumentes, deren Bildung bis jetzt vergeblich zu definiren versucht worden ist, mit solcher Sicherheit, daß er, obgleich nur tändelnde steyrische Weisen vortragend, doch die allgemeinste Theilnahme erregte. Gleich entfesselten Elementar-Geisterchen summten, brodelten und bröckelten die nervenerschütternden Töne an den Sinnen der Hörer vorüber. — Geliebt oder todt ist ein lebendiges, französisches Lustspiel, dessen Anschauen allen jungen liebenswürdigen Damen die Wahrhaftigkeit der Gluth ihrer Courmacher verdächtigen wird. Es wurde rasch und was besonders nöthig war, mit vieler Decenz gespielt. In dem Drama: Der Geizige und seine Tochter, findet Herr Haake in der Rolle des Gutsbesitzers Hartmann Gelegenheit, ein Charakterbild zu schaffen, welches seinen glücklichsten Partieen zur Seite gestellt werden muß.

Sintram.

Berichtigungen. B. Ztg. 243, S. 3651 muß es heißen: Gewerbeverein. Allgemeine Versammlung. Montag 19. Oktober. Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6. — In Nr. 243 S. 3659. in der Anzeige „Papierplatten" lies an der Werdermühle Nr. 8. st. in der 2c.

✱£

Inserate.

Montag den 19. Okt. Die Einfalt vom Lande. Lustspiel in 4 Aufz. Vor dem Lustspiel und zwischen dem zweiten und dritten Aufz.: Zweite Vorstellung des Alpensänger-Kleeblatts. Nach dem Lustspiel wird Mad. Daburger, genannt die Starke und Feuerkönigin aus London, ihre Experimente der Unverbrennbarkeit zeigen.

Gewerbeverein.

Technische Chemie: Dinstag den 20. Oktober. Abends 7 Uhr. Sandgasse Nr. 6.

Naturwissenschaftliche Versammlung.

Mittwoch, den 21. Oktober, Abends 6 Uhr, wird Herr Hauptmann v. Boguslawski über den weitern Verlauf der Erscheinung des Halleyschen Cometen nach den neuerdings berechneten Elementen seiner Bahn sprechen, und eingegangene astronomische Nachrichten des Herrn Dr. Mädler mittheilen.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich:

Ehrzelitz, den 11. Oktober 1835.

der Königliche Amtsrath Heller und Charlotte Melzer.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute morgen ¾ auf 9 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau von einem muntern Sohne, beehre ich mich Verwandten und theilnehmenden Freunden ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 18. Oktober 1835.

Der Kaufmann und Buchhändler C. Weinhold.

Todes-Anzeige.

In der Nacht vom 15ten zum 16ten d. Mts. starb am Schlagfluß in einem Alter von 58 Jahren 9 Monaten unser lieber, treuer Freund, der Doctor Medicinae Herr Geisler. Dies zeigen wir, in Abwesenheit von Angehörigen, allen seinen zahlreichen Freunden und Bekannten hiermit ergebenst an. Breslau, den 17. Oktober 1835.

Fuhrmann, Ober-Landes-Gerichts-Rath. Dietrichs, Justiz-Commissions-Rath.

Todes-Anzeige.
(Verspätet.)

Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, den am 1sten d. M. zu Groß-Gröditz an der Wassersucht erfolgten Tod unsers guten Vaters, des Königl. Rittmeisters a. D. und Landes-Aeltesten, von Uechtritz, allen unsern Verwandten und Freunden tief betrübt anzuzeigen, und bitten um stille Theilnahme. In einem kurzen Zeitraum von 3 Jahren folgten in die Ewigkeit sich drei Brüder, die innige Liebe hier vereinigte. Mit unserem Vater sank die letzte Stütze der Familie.

Mühlrädlitz, den 9. Oktober 1835.

Julius von Uechtritz und Steinkirch, im Namen seiner Geschwister.

Der Unterzeichnete giebt sich die Ehre, den geehrten Vorstehern und Vorsteherinnen der Institute hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß derselbe den 11ten November in Breslau eintreffen wird, um den Tanz-Unterricht sogleich zu beginnen.

Liegnitz, den 14. Oktober 1835.

Louis Baptiste.

Literarische Anzeigen

der Buchhandlung

Josef Max und Komp. in Breslau.

Bei A. W. Hayn in Berlin ist so eben erschienen und daselbst, so wie in allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp., zu haben:

Deutsche Sprachlehre.

nach Becker's System für mittlere Klassen höherer Lehr-Anstalten. Mit Aufgaben zur häuslichen Beschäftigung. Von F. D. Nicolas, Oberlehrer an der Königlichen Real- und Elisabethschule in Berlin. Preis 17½ Sgr.

Bei Josef Thomann in Landshut ist erschienen und durch die Buchhandlung Max und Komp. in Breslau zu beziehen:

Andachtsübungen für die weibliche Jugend. Mit Meß-, Beicht-, Communiongebeten, und dem heil. Kreuzwege. Mit dem Bildnisse der sel. Jungfrau Maria. 4 ggr.

Armenpflege, die, Sache des Christenthums. Eine Predigt. 2 ggr.

Cäsar, Kaj. Jul., Denkschriften, verdeutscht und erläutert von Al. J. Vollmer. Erster Theil. Der gallische Krieg. 1te — 6te Liefg. 1 Rthlr. 3 ggr.

Crasset, Joh., christliche Beherzigungen auf alle Tage des Jahres, sammt den sonntäglichen Evangelien. Aus dem Franz. von Pfarrer K. Zwickenpflug. 1. Band. 20 ggr.

Sonntagsbüchlein für kleine Knaben u. Mädchen. 2 ggr.

Stunden, der geweihten oder kanonischen, Alter, Geist und Wesen. Oder über das römische Brevier. Zweite, größtentheils umgearb. Auflage. 1 Rthlr. 6 ggr.

Gronovii, J. F., epistolae XXXVII ad filium suum Jacobum nondum editae. 6 ggr.

Nachstehende, sehr empfehlenswerthe und gangbare

Schul- und Lehrbücher

sind durch jede solide Buchhandlung, in Breslau durch die Buchhandlung Josef Max und Komp., zu beziehen, auch ist jede derselben bereit, davon das Gewünschte zur Ansicht zu senden. Der Verleger gewährt bei direkter Bestellung von Privat-Personen auch nur solche Vortheile, wie sie von jeder guten Sortimentshandlung zugestanden werden können. Nach Maßgabe der Bestellungen werden auch diese, zur Erleichterung der Einführung dieser Schulbücher, so gut wie die Verlagshandlung, einige Frei-Exemplare geben. — Sämmtliche Werke zeichnen sich, bei ihrem innern Werthe, auch anerkannt durch einen sehr guten, deutlichen Druck, weißes Papier und höchst billige Preise aus, wodurch ihre Verbreitung sehr erleichtert wird.

Lateinisches Elementarbuch

zum Uebersetzen aus dem Lateinischen in's Deutsche und aus dem Deutschen in's Lateinische, von Dr. W. H. Blume,

Direktor des Königl. Gymnasiums zu Potsdam ꝛc. 2 Thlr. 8. Zweite, stark vermehrte und verbesserte Auflage. 16 Bogen. 15 Sgr.

Der erste Theil kostet einzeln 10 Sgr.
Der zweite Theil • • 5 Sgr.

Lateinische Schul-Grammatik

für die untern Klassen der Gymnasien und für höhere Bürgerschulen, von Dr. W. H. Blume, Direktor des Königl. Gymnasiums zu Potsdam. 15 Bog. 12½ Sgr.

Lehrcursus der lat. Sprache

für die untern Klassen der Gymnasien und für höhere Bürgerschulen, von Dr. W. H. Blume, Direktor des Königl. Gymnasiums zu Potsdam. 31 Bogen. 27½ Sgr.; enthält:

1) die Schulgrammatik,
2) Elementarbuch zum Uebersetzen aus dem Lateinischen in's Deutsche,
3) desgl. aus dem Deutschen in's Lateinische,
4) das Wörterbuch.

Dieser Lehrkursus ist für die lateinische Sprache das, was das bekannte Heckersche Lesebuch für die französische ist, indem es den ersten Lehrgang der lateinischen Sprache vollständig enthält. — Der nahmhafte Absatz der lateinischen Schulbücher des Hrn. Dr. Blume spricht am besten für die Brauchbarkeit derselben; auch hat sich das Hochlöbl. Schul-Collegium zu Berlin bewogen gefunden, dieselben mittelst Cirkular vom 3. Juli 1829 allen Gymnasien ꝛc. als besonders zweckmäßig zu empfehlen.

Biblischer Katechismus

für evangelische Christen, vom Superintendent Dr. Deträge. Dritte vermehrte Auflage. 2½ Sgr. geh. 5 Sgr.

Unter Andern spricht sich darüber ein Recensent in der allgem. Kirchenzeitung 1829, Liter. Bl. Nr. 25, aufs vortheilhafteste aus.

Lesebuch für preußische Schulen.

Herausgegeben von den Lehrern der höhern Bürgerschule in Potsdam.

1ster Theil: für Kinder von 6—9 Jahren. 20 Bogen auf schönem weißem Papier. 10 Sgr.

2ter Theil: für Kinder von 9—12 Jahren. 36 Bogen auf milchweißem Papier. 17½ Sgr.

Alle bisherigen Recensionen über dieses Schulbuch sind ausgezeichnet günstig ausgefallen; auch hat es bereits in vielen Lehr-Anstalten Eingang gefunden, und es auch außerhalb Preußen, namentlich in der Schweiz, dem Mecklenburgischen ꝛc., die Einführung an vielen Orten erfolgt. Es darf erwähnt werden, daß dieses Lesebuch sowohl durch seine zweckmäßige innere Einrichtung, als auch durch die so niedrig gestellten Preise bei der schönsten Ausstattung sich so vortheilhaft auszeichnet, daß besonders in letzter Beziehung nicht leicht ein diesem ähnliches Schulbuch wird namhaft gemacht werden können.

System der griechischen Declination,

ein Beitrag zur griechischen Grammatik und zur Sprachengeschichte überhaupt, von Fr. Wilh. Reimnitz, Prof. und Direkt. des K. Gymnasiums in Guben. 22½ Sgr.

Zur Geschichte der Sprache

und über die Bildung der Futura in den romanischen Sprachen; zwei Abhandlungen, von Fr. W. Reimnitz, Prof. und Direktor des Gymn. in Guben. 12½ Sgr.

Fibel für den ersten Unterricht im Lesen.

Herausgegeben von den Lehrern der höhern Bürgerschule in Potsdam. 2½ Sgr.

Faßlicher Unterricht, die Regeln

des Geschlechts der französischen Wörter und die Ausnahmen davon sogleich ohne Hülfe eines Dictionairs aufzufinden und zu erkennen. Ein sicherer Leitfaden für die, welche die französische Sprache schnell und gründlich erlernen wollen, von Acary de St. Charles, Lehrer beim Königl. Cadetten-Corps. 5 Sgr.

Umfassende Gesangschule

für den Schul- und Privat-Unterricht, von J. E. Schärtlich, Lehrer am Königlichen Seminar zu Potsdam. 2 Thlr., zusammengenommen 2 Thlr., einzeln jeder 1 Thlr. 12½ Sg.

Sammlung von Uebungsstücken

beim Gesang-Unterrichte, von J. E. Schärtlich, 1stes Heft 500 Uebgsstücke, 2tes Heft 43 Uebgsstücke, jedes Heft 7½ Sgr. Bei Parthieen von 25 Exemplaren à 6¼ Sgr. und von 50 Exemplaren à 5 Sgr.

Neues Choralbuch für Bürger- und Landschulen.

Eine Sammlung von 131 Kirchenmelodieen und der Liturgie, von J. E. Schärtlich. 3te stark vermehrte und verbesserte Auflage. geh. 7½ Sgr.

In Parthieen von 50 Exemplaren à 6¼ Sgr.

Der 2te Theil (oder die Nummern 77—131, apart) für die Besitzer der ersten Aufl. besonders abgedruckt. 3¾ Sg.

In Parthieen von 50 Exemplaren à 2½ Sgr.

Leitfaden für den ersten Unterricht im Gesange,

von J. E. Schärtlich. 3¾ Sgr., in Parthieen von 25 Exemplaren à 2½ Sgr.

Schärtlich's Schriften über den Gesangunterricht sind in der pädagogischen Welt vortheilhaft bekannt, und besonders ist es die

Umfassende Gesangschule,

welche viel Aufmerksamkeit erregte, und unter andern in nachbenannten ehrenwerthen Zeitschriften, als: in der allgemeinen Schulzeitung — in Jahn's Jahrbüchern für Pädagogik, — in der Literatur-Zeitung für Volksschullehrer, — in Gräfe's Archiv für Volksschulwesen, — in der Berliner musik. Zeitung, und in Diesterweg's Wegweiser, mit der erfreulichsten Anerkennung beurtheilt worden ist, so daß bis jetzt alle erschienenen Recensionen über die Gesangschule, mit Ausnahme jener in der Eutonia, welche sehr ungünstig ausgefallen ist, als

höchst befriedigend für Verfasser und Verleger zu betrachten sind.

Der innere Werth und die praktische Brauchbarkeit dieses Lehrbuches haben sich auch dadurch documentirt, daß innerhalb drei Jahren, während dasselbe erschienen, nahe an 700 Exemplare abgesetzt worden sind. Ich bin darum auch gern dem Verfasser entgegengekommen, einen von vielen Seiten gewünschten Anhang zum ersten Theile ohne Preiserhöhung jetzt zu geben, und dadurch, daß ich vom Verfasser die Platten und sämmtliche Vorräthe des zweiten Theiles der Gesangschule mit Verlagsrecht gekauft habe, ist es möglich geworden, beide Theile, wenn sie zusammen genommen werden, für 2 Rthlr. zu geben. Bei einzelnen Theilen bleibt der Preis a 1 Thlr. 12½ Sgr.

Leitfaden für den Unterricht in der

Formen= und Größenlehre,

von W. v. Türk, Königl. Preuß. Regierungs= und Schulrath. Vierte, verbesserte und bedeutend vermehrte Auflage, mit einem Anhange: die wichtigsten Regeln der Stereometrie enthaltend. Mit 20 Kupfertafeln. 1 Thlr. 22½ Sgr.

Für den ersten Unterricht in der Mathematik ein ganz ausgezeichnetes und anerkannt gutes Lehrbuch; dafür sprechen auch schon vier Auflagen.

Ueber die Verbindung der Realschulen mit Gymnasien,

von Dr. H. W. Blume, Direktor des Gymnasiums zu Potsdam. 7½ Sgr.

Narratio de Lycurgo oratore,

autore Dr. G. A. Blume, Dir. Gymn. Pots. 4to 7½ Sgr.

Eylert, Bischof Dr., über den Werth und die Wirkung der für die evangel. Kirche in den Königl. Preuß. Staaten bestimmten Liturgie und Agende, nach dem Resultate einer zehnjährigen Erfahrung. 27½ Sgr.

Potsdam, im September 1835.

Die Buchhandlung von Ferd. Riegel.

In allen Buchhandlungen, in Breslau in der Buchhandlung Josef Max und Komp.; in Brieg bei Karl Schwarz; in Glatz bei Hirschberg; in Oppeln bei Ackermann, ist zu haben:

K. L. Heldermann's kleines Handbuch der Gymnastik

für die deutsche Jugend. Oder Unterricht in den zur Beförderung der Gesundheit, Kraft und Gelenkigkeit des Körpers und zur physischen Ausbildung überhaupt unentbehrlichen Leibesübungen. Für Eltern, Erzieher, Lehrer an Schulen und Privat=Erziehungsanstalten, sowie zum Selbstunterricht für Jünglinge und Knaben. Nach den neuesten Grundsätzen bearbeitet. Mit vielen erläuternden Abbildungen. 8. Preis 1 Rthlr. 4 Gr.

Bei Heinrich Richter in Breslau, am Ringe Nr. 51. (im halben Monde ist zu haben:

Allgemeine Lieder=Sammlung für fröhliche Gesellschaften und zur Erheiterung einsamer Stunden. Preis 5 Sgr.

Gründliches Kochbuch. 7te Aufl. Preis 5 Sgr.

Die Wohlstands=Quelle der Franzosen. Ein Hausbedarf des Nützlichsten und Neuesten der Künste, Handwerke, Haus= und Landwirthschaft, Volksarzneikunde und aller Bedürfnisse des Lebens. Preis 15 Sgr.

Der nützliche und unterhaltende Schicksals= und Glücks=Prophet. Preis 7½ Sgr.

Der Hausarzt für Gichtkranke und Rheumatische. Von Dr. Alpos Leroy und Dr. Franz Tavares. Preis 22½ Sgr.

Der Mann und das Weib in ehelicher Verbindung. Von Lord Witmalet. Preis 12½ Sgr.

Hundertjähriger Kalender des Herrn Abtes Moritz Knauer, für das jetzige Jahrhundert bis 1899. Preis 4 Sgr.

Breslau den 17. Oktober 1835.

Heinrich Richter.

Bilder=Bibel für Katholiken.

In Baumgärtners Buchhandlung in Leipzig ist erschienen und in der

Buchhandlung G. P. Aderholz in Breslau,

(Ring= und Kränzelmarkt=Ecke); A. Terk in Leobschütz und W. Gerloff in Oels, zu haben:

Das erste Heft der

Allgemeinen wohlfeilen Bilder-Bibel für die Katholiken,

oder die ganze heilige Schrift des alten und neuen Testaments, mit mehr als 500 schönen, in dem Texte eingedruckten Abbildungen.

(Stereotyp=Pracht=Ausgabe.) Mit Erlaubniß des hohen katholischen geistlichen Consistoriums des Königreich Sachsens.

In 20—24 monatlichen Lieferungen a 5 Sgr.

Bei E. F. Fürst in Nordhausen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen, in Breslau bei G. P. Aderholz, zu bekommen:

Die Krankheiten des Gehörs,
oder: Rath und Hülfe für alle Diejenigen, welche an Schwerhörigkeit, Taubheit u. s. w. leiden. Nebst einem Anhange über die Verfertigung des berühmten Gehör-Oels, wodurch Harthörige das Gehör wieder erlangen können. Nach den neuesten Erfahrungen für Nichtärzte und Aerzte bearbeitet von D. H. J. Tumhew.

8. broch. 1835. $17\frac{1}{2}$ Sgr.

Der Verfasser ertheilt in diesem nützlichen Werkchen nicht allein Rath, sondern auch in den meisten Fällen Hülfe. Schon durch den Gebrauch des berühmten Gehör-Oels allein können Harthörige das feinste Gehör wieder erlangen und die Taubheit bei alten Personen gänzlich geheilt werden.

Subscriptions = Einladung.

So eben ist erschienen und bei

C. Weinhold,
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung
in Breslau (Albrechts-Straße Nr. 53),

zu erhalten:

Die klassischen Stellen der Schweiz und deren Hauptorte
in Original-Ansichten dargestellt, gezeichnet von Gustav Adolph Müller, auf Stahl gestochen von Henry Winkles und andern ausgezeichneten engl. Künstlern.
Mit Erläuterungen
von
Heinrich Zschokke.
Erste Lieferung.

Als Bürgschaft für den hohen literarischen Werth des Werkes, nennen wir nur den Namen Zschokke, er machte die Bearbeitung des Textes zur Hauptarbeit seines literarischen Wirkens während der letzten Jahre.

Nur im festen Vertrauen auf allgemeine Theilnahme des deutschen Publikums konnten wir diese Unternehmung wagen; wir befürchten nicht in unsern Erwartungen getäuscht zu werden!

Das Werk wird sämmtliche Cantone der Schweiz umfassen und in 24 monatlichen Lieferungen vollendet werden. Der Preis der Lieferung in Royal-Oktav, mit 3 Stahlstichen und 1 Bogen Text auf Velinpapier ist 10 Sgr., der Pracht-Ausgabe in Royal-Quart mit Abdrücken auf chinesisch Papier 20 Sgr.

Subscribenten-Sammler erhalten bei 12 bezahlten Exemplaren eines frei!

Eine französische Uebersetzung ist bei uns vorbereitet und erscheint davon nächstens das erste Heft.

Carlsruhe und Leipzig, im Sept. 1835.

Kunstverlag, W. Creuzbauer.

Bestellungen werden pünktlichst realisirt von

C. Weinhold.

Beim Antiquar Böhm, jetzt Schmiedebrücke Nr. 37:

Schellers Lexikon,
latein-deutsch und deutsch-lat. 3. Bde. von Lünemann verbess. f. $2\frac{2}{3}$ rtlr. Jean Pauls Werke, 60 Bde. L. 40 rtlr. f. 20 rtl.

Dem Herrn Schreier, Inhaber des Affentheaters, zollen wir hierdurch den innigsten Dank, für die den Stadt-Armen gestern kostenfrei bewilligte Vorstellung, wodurch der Kasse eine reine Einnahme von 24 Rthlr. 13 Sgr. 4 Pf. zugefallen ist. Auch übernahmen die Herren Korn und Baron von Baerst mit Bereitwilligkeit die unentgeldlichen diesfälligen Bekanntmachungen in den hiesigen Zeitungen.

Breslau, den 17. Oktober 1835.

Die Armen-Direction.

Bekanntmachung.

Zur anderweitigen öffentlichen Verpachtung der Pfarrwiedmuths-Aecker zu Wangern ist ein Termin auf den 24. Oktober d. J. vor dem Commissario Herrn Rath Gottwald anberaumt worden.

Pachtlustige werden eingeladen, in diesem Termine Vormittags um 9 Uhr in hiesiger Gerichtsstelle, in der Fürstbischöflichen Residenz auf dem Dom, zu erscheinen, und daselbst die Pachtbedingungen zu vernehmen, so wie das Weitere zu erwarten.

Dom Breslau, den 3. Oktober 1835.

Bisthums-Capitular-Vicariat-Amt.

Oeffentliche Vorladung.

In einem unverschlossenen Schupppen des Teichwärter Regulus alias Budny zu Berun, Haupt-Zoll-Amts-Bezirks Neu-Berun, sind am 24. August d. J. 2 Stück Ochsen vorgefunden und in Beschlag genommen worden. Da die Einbringer dieser Ochsen entsprungen und diese, so wie die Eigenthümer derselben unbekannt sind, so werden dieselben hierdurch öffentlich vorgeladen und angewiesen, innerhalb 4 Wochen, vom 26. Oktober d. J. gerechnet, und spätestens am 17. December d. J. sich in dem Königlichen Haupt-Zoll-Amte zu Neu-Berun zu melden, ihre Eigenthums-Ansprüche an die in Beschlag genommenen Ochsen darzuthun, und sich wegen der gesetzwidrigen Einbringung derselben und dadurch verübten Gefälle-Defraudation zu verantworten, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß die Confiscation der in Beschlag genommenen Ochsen vollzogen, und mit deren Erlös nach Vorschrift der Gesetze werde verfahren werden.

Breslau, den 4. Oktober 1835.

Der Geheime Ober-Finanz Rath und Provinzial-Steuer-Direktor.

In Vertretung desselben der Regierungs-Rath

Wendt.

Verkauf oder Verpachtung des Freigutes Fischerau bei Breslau.

Die Besitzerin des Freigutes Fischerau beabsichtiget, dieses Grundstück zu veräußern, oder auf die drei Jahre vom 1sten Januar 1836 bis dahin 1839 anderweitig zu verpachten. Der Verkauf oder die Verpachtung kann nach Umständen im Ganzen oder auch im Einzelnen stattfinden.

Hiezu steht auf den 1sten November c. als Sonntags Vormittags von 10 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr auf besagtem Freigute ein öffentlicher Bietungstermin an, wozu Kauf- und resp. Pachtlustige eingeladen werden.

Die Besitzung ist an der Straße zwischen dem Hinterdome und dem Dorfe Alt-Scheitnig sehr angenehm gelegen und enthält

60 Morgen	54 □R.		Acker.
44 —	103	—	Wiesen und Gräserei.
7 —	43	—	Zier-, Obst- und Gemüse-Garten.
1 —	78	—	Hofraum incl. Gebäude.
Sa. 113 Morgen	98 □R.		

Sämmtliche Gebäude sind massiv mit vielem Geschmack und Bequemlichkeit eingerichtet, und durchgehends im besten Bauzustande. Das todte und lebende Wirthschafts-Inventarium, alles in gutem Zustande, wird dem Käufer des Complexus mit überlassen. An den Verkauf ist die Bedingung einer angemessenen Caution und der sofortigen Kaufgelder-Zahlung geknüpft.

Anschlag und Bedingungen sind bei dem Actuarius Bernert (Ritterplatz No. 6.) hieselbst einzusehen.

Breslau, den 10ten Oktober 1835.

A u k t i o n.

Am 23. Oktbr. d. J. Vorm. v. 9 Uhr, soll im Auctionsgelasse No. 15. Mäntlerstraße, der Nachlaß des Dr. jur. Plettenberg, bestehend in Leinenzeug, Kleidungsstücken und Büchern, öffentlich versteigert werden.

Breslau, den 18. Oktober 1835.

Mannig, Auctionskommissarius.

A u k t i o n.

Am 30. Octob. c. Vorm. 11 Uhr soll im Auktionsgelasse Nr. 15. Mäntlerstr. die zum Nachlasse des Kommissions-Rath Neumann gehörige

Actie der Zucker-Raffinerie des schlesischen Gebirges Nr. 281 über 300 Thlr.

öffentlich an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau den 10. October 1835.

Mannig, Aukt.-Commiss.

P f e r d e - V e r k a u f.



Donnerstag den 29. Oktober c. sollen noch 8 zum Königl. Militair-Dienst unbrauchbare Pferde des 1sten Cuirassier-Regiments ausrangirt, und demnächst an den Meistbietenden, gegen gleich baare Zahlung in Courant, öffentlich versteigert werden; weshalb Kauflustige sich an dem gedachten Tage, früh 9 Uhr, bei der Reitbahn des Regiments, in der Schweidnitzer Vorstadt hierselbst, einfinden wollen.

Breslau, den 14. Oktober 1835.

In Abwesenheit des Regiments-Commandeurs
v. Treskow, Major.

Aachener und Münchener Feuer-Versicherungs-Gesellschaft,

sanctionirt durch Se. Majestät den König von Preußen und Se. Majestät den König von Baiern.

Die Direction hat dem Unterzeichneten ihre Haupt-Agentur für die Regierungsbezirke Breslau und Oppeln übertragen.

Die genannte Gesellschaft ist die größte aller deutschen, auf Actien begründeten.

Ihr Actienkapital beträgt Eine Million Thaler, Ihr gesammtes Gewährleistungskapital betrug am 1. Januar 1835 1.537.416 Rthlr., ihr seitdem bedeutend gestiegenes Versicherungskapital 98,751,641 Rthlr. Die im Jahre 1834 neu geschlossenen Versicherungen betrugen, mit den beim Antritt des Jahres laufenden, zusammen 146,280.866 Rthlr.; ihre ebenfalls seitdem sehr gestiegene Netto-Prämien-Einnahme des Jahres 1834 betrug 191.633 Rthlr. — Gegen die Gediegenheit der Principien der Gesellschaft ist niemals der geringste Zweifel erhoben, vielmehr gründen sich darauf die in öffentlichen Blättern erlassenen Empfehlungen mehrer Königl. Preuß. Regierungen, und die von auswärtigen Staaten zu ihren Gunsten getroffenen Maßregeln. — Se. Majestät der König von Baiern erklärten nämlich unterm 10. Febr. 1834 unter besonderer Erwähnung der Solidität und redlichen Absichten der Gesellschaft. dieselbe in Allerhöchstihren Staaten für inländisch und befreiten sie allein von jeder polizeilichen Aufsicht. Nicht minder erklärte das Königl. Hannöversche Ministerium, daß dieselbe als eine inländische Anstalt angesehen und behandelt werden solle, und ertheilten ihr auch die öffentliche Anerkennung, daß sie sich durch Rechtlichkeit und Umsicht in dem Betriebe ihrer Geschäfte ausgezeichnet habe.

Die Gesellschaft legt ihre Rechnung in öffentlichen Generalversammlungen ab und theilt deren Resultate alljährlich durch die öffentlichen Blätter jeder Provinz mit. Die vollständigen Rechnungsabschlüsse werden auf Verlangen von den Agenten ausgehändigt.

Etwaige, bei der anerkannten Liberalität der Gesellschaft bis jetzt sehr selten gewesene Streitigkeiten, werden ohne Ausnahme durch gemeinschaftlich gewählte Schiedsrichter im Inlande geschlichtet und zwar in dem Orte, wo die Police ausgestellt ist, also für den Bezirk des Unterzeichneten zu Breslau.

Die Prämien der Aachener und Münchener Gesellschaft sind denen, einer jeden soliden Actien-Gesellschaft, mindestens gleich und betragen, nach der Verschiedenheit der Risiko's, 25 bis 50 pCt. weniger, als die Prämien gegenseitiger Gesellschaften.

Der Unterzeichnete ist bevollmächtigt, Versicherungen definitiv abzuschließen und die Policen darüber auszustellen. Er ertheilt, gleich den ihm beigegebenen Agenten, über alle Verhältnisse der Gesellschaft vollständige Auskunft.

Breslau, den 1. October 1835.

Heinrich Grüttner.

Guter Reis, 11 Pfd. für 1 Rthlr.,
desgl. Graupe, 12 Pfd. für 15 Sgr.,
ist zu haben: Junkern-Straße Nr. 3 im Comptoir.

Zweite Beilage zur № 244 der Breslauer Zeitung.

Montag den 19. Oktober 1835.

Einem hohen Adel und geehrten Publikum beehre mich hiermit, mein schon seit mehrern Jahren bestehendes und jetzt besonders gut assortirtes

Pelzwaaren-Lager

einer gütigen Beachtung zu empfehlen, und bemerke zugleich: daß ich auch durch persönliche Einkäufe auf der Leipziger Messe, wo sowohl russische als amerikanische Pelzwaaren in großer Auswahl zum Verkauf lagern, in Stand gesetzt bin, jeden Auftrag aufs beste, verbunden mit den möglichst billigsten Preisen zu besorgen.

F. A. Eubäus,
Kürschnermeister, Albrechtsstr. Nr. 46

Gummi-Schuhe

empfiehlt billigst: L. S. Cohn junior,
Blücherplatz Nr. 19.

Carirte Batiste und Mulls

erhielt wieder in neuester Auswahl, zu den billigsten Preisen,
Louis Zülzer
in der Korn-Ecke.

Neues Etablissement
in weiblichen Hand-Arbeits-Artikeln.

Hiermit beehre ich mich ganz ergebenst anzuzeigen, wie ich hierselbst Ring Nr. 1. neben der Handlung der Herrn Gebrüder Bauer, ein neues Etablissement in obiger Art eröffnet habe. Alle in dies Fach schlagende Artikel bin ich in bester und preiswürdigster Qualität zu offeriren im Stande: als feine Strick- und Stickwolle in den verschiedensten Gattungen und in allen beliebigen Farben, alle Sorten Canevas, Seide, Chenille, Gold-, Silber-, Stahl- und ordinäre Strickperlen, so wie überhaupt alle zum Stricken und Sticken in Gold und Silber erforderlichen Artikel u. s. w. Ganz besonders erlaube ich mir, die hochverehrliche Damenwelt auf eine überaus große Auswahl der modernsten und geschmackvollsten Stickmuster ganz ergebenst aufmerksam zu machen, welche ich auch zu billigen Preisen verleihe. Zugleich bemerke ich noch, wie ich den Herrn Verlegern der Muster die wöchentliche Zusendung der jedesmal erschienenen Muster aufgegeben, und dadurch fortwährend mit den neuesten und modernsten Piecen zu bedienen im Stande bin. Alle hier offerirten Artikel sind, da ich stets die reellste Bedienung meiner verehrten Abnehmer zu bewirken wünsche, aus den besten und beliebtesten Fabriken bezogen, wovon jeder kleine Versuch hinlänglich überzeugen wird. Es bittet daher um geneigte Beachtung:

P. Fränkel,
Ring Nr. 1. neben Hrn. Gebr. Bauer.

Wegen Aufräumung eines Waaren-Lagers

sollen folgende Artikel äußerst billig verkauft werden:
gut gestählte neue Fleischbeile,
desgleichen Zimmermannsbeile in allen Gattungen,
desgleichen Stellemacher- und kleine Holzbeile,
sind zu haben bei:
M. Rawitsch, Antonienstraße Nr. 36. im Hofe.

Es rekommandirt sich den Herren Silberarbeitern, Bronceurs, so auch den Herren Klempner- und Kupferschmidt-Meistern ein Drücker, welcher das Aufziehen in allem Metalle, auf der Drehbank gut versteht. (Die Schnelligkeit oder Vortheil dieses Faches wird wohl schon bekannt sein.) Wer dasselbe zu erlernen wünscht oder die Einrichtung desselben Faches in einer Fabrik oder Werkstelle zu haben wünscht, verwende sich gefälligst am Ringe Nr. 11 zwei Treppen hoch, zu erfragen bei Madame Schulz.

Ausgezeichnet schönen Reis 1 Pfd. 3 Sgr. 11 Pfd. für 1 Thlr.; feinen Suppen-Gries und Heidegrütze 1 Pfd. 2 Sgr. die Metze 10 Sgr.; feine Perlegraupe 1 Pfd. $1\frac{3}{4}$ u. 2 Sgr.; mar. Heeringe das Stück 1 Sgr.; besten Bren-Spiritus gr. Quart $4\frac{1}{2}$ Sgr. für Tischler gr. Quart 85 Grad 5 Sgr. 90 Grad 6 Sgr.; feine Chokoladen das Pfd. von 8 Sgr. an, in Partieen billiger, empfiehlt die Chokoladen-Fabrik, Reusche Straße Nr. 34.

F. A. Gramsch.

Neue steyersche Kuh- und Halfer-Ketten,

das Dutzend 2 Rthlr. 10 Sgr., verkauft:
C. A. Gerhard,
Friedr.-Wilh. Str. Nr. 12.

Handlungs-Verlegung.

Wir haben unser Tuch-Lager vom Roßmarkt nach dem Schloßplatz verlegt.

B. Fränkel und Comp.

Lokal-Veränderung.

Einem hohen Adel und hochgeehrten Publikum zeige ich hiermit ganz ergebenst an, daß ich mein Verkaufs- und Bestellungs-Gewölbe auf der Ohlauerstraße vom 1sten Viertel Nr. 85 in das 2te Viertel Nr. 78 verlegt habe, und empfehle mich hiermit zugleich mit einem vollständigen Vorrath zur Auswahl der modernsten Damenschuh und bitte um geneigten Zuspruch. Breslau, den 19. Oktober 1835.

J. G. Urban, Damenschuh-Verfertiger.

Anzeige. Ich beehre mich, einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige zu machen, daß ich mich hierorts etablirt, und mein Geschäft in

Specerei-Material, Farbe und Tabacke

heut eröffnet habe. Indem ich mir es äußerst angelegen seyn lassen werde, durch reelle Bedienung und gute Waare, meine verehrten Gönner zufrieden zu stellen, bitte ich ergebenst um geneigten Zuspruch.

Strehlen, den 15. Oktober 1835.

Carl Reinert.

Dominial-, Rustikal- und Freigüter,

so wie Straßen- und Land-Kretschams, hat zum Verkauf im Auftrage das

Commissions-Comptoir,

Schweidnitzer-Straße Nr. 54 am Ringe.

Erbforderungen und Hypotheken

werden zu jeder Zeit zum Kauf angenommen; auch sind Capitale auf gute Wechsel sofort auszuleihen. Commissions-Comptoir, Schweidnitzer Straße Nr. 54. am Ringe.

In einer der bedeutendsten Städte des Königreichs Polen, ist eine neue sehr gut angelegte Conditorei entweder zu verkaufen oder zu verpachten. Das Nähere zu erfragen in der Handlung Gebrüder Bergmann, Mahlergasse Nr. 30.

Auf dem Dominium Gohlau, Neumarktschen Kreises, ist die Brau- und Brennerei nebst Ausschank sofort, oder von Weihnachten ab, zu verpachten.

Eine gute Violine und Violoncello weiset nach Altbüsserstr. Nr. 3, drei Stiegen.

Das Dominium Wallisfurth bei Glatz verkauft Rapskuchen, den Ctr für 20 Sgr.

Offene Stelle.

Ein kautionsfähiger Ziegelmeister findet bei mir eine baldige Anstellung.

D. Selle,
Mathiasstraße Nr. 17. in Breslau.

Eine Familie, bei welcher Knaben mütterliche Pflege und in wissenschaftlicher Hinsicht gute Leitung erhalten, hat für zwei derselben wiederum offene Plätze. Der Herr Militair-Ober-Prediger Birkenstock hierselbst, will die besondere Güte haben, über das Weitere Nachricht zu ertheilen; Schuhbrücke Nr. 54.

Ein mit guter Empfehlung versehener und cautionsfähiger Dienstbrauer, welcher zugleich Kenntnisse in der Branntweinbrennerei besitzt, kann mit Ende dieses Monats bei mir unterkommen; sollte sich jedoch bis dahin ein solider Pächter zur Brauerei allein melden, bin ich auch nicht abgeneigt, dieselbe zu verpachten. Goldschmiede, den 16. Oktober 1835.

Gebhard, Dominial-Pächter.

Tanz-Unterricht.

An dem in unsrer Anstalt von Hrn. Baptiste ertheilten Tanz-Unterricht, welcher den 13. Nov. beginnt, können noch einige junge Mädchen und auch Knaben, letztere jedoch nur bis zum zwölften Jahre, Antheil nehmen.

Breslau, den 16. October 1835.

Die Geschwister Werner,
am großen Ringe Nr. 19.

Jeannette Kobler, artiste de danse a l'honneur de prevenir qu'elle donnera des leçons de danse dans le genre de société et dans le plus haut genre, les personnes qui voudront l'honnorer de leur choix sont priées de s'adresser chez elle au Nr. 2. Rue grüne Baumbrücke im Palzerschen Hause.

Für Diejenigen, welche bei mir Unterricht im Violin-Spiel zu nehmen beabsichtigen, bin ich des Nachmittags von 2 bis 4 Uhr täglich zu sprechen.

Breslau, den 17. October 1835.

Moritz Schön, O. Director.
Ketzerberg No. 22.

Der Wagenbauer Herr Mandel zu Liegnitz hat mir im Laufe dieses Sommers zwei Wagen gebaut, die mit der größten Sorgfalt gearbeitet sind, und meine völlige Zufriedenheit haben. Seine so gute Arbeit, wie die von ihm gestellten Preise veranlassen mich, Herrn Mandel jederman angelegentlichst zu empfehlen.

Neumarkt, im Oktober 1835.

v. Zedlitz,
Major a. D. und Postmeister.

Dienstag und Mittwoch geht ein ganz gedeckter Wagen nach Berlin; zu erfragen im fliegenden Roß, Reusche-Straße Nr. 26.

Schnelle Reise-Gelegenheit nach Berlin ist bei Meinicke, Kränzelmarkt und Schuhbrückecke Nr. 1.

Das deutsche Haus.

Hierdurch gebe ich mir die Ehre meinen unter obigem Namen hierorts neu etablirten Gasthof einem geehrten reisenden Publikum ganz ergebenst zu empfehlen. Es wird stets mein Bestreben sein, das mir geschenkte Vertrauen durch prompte und billige Bedienung möglichst zu rechtfertigen.

Guhrau, im Oktober 1835.

Gottlob Franzke.

Es ist am Sonnabend, den 10ten d. M. in Lindenruh in der Garderobe aus Versehen ein Schlüssel in einen unrechten Mantel gesteckt worden, und wird der Finder daher hierdurch freundlichst ersucht, selbigen an den Herrn Coffetier Bittner daselbst abzugeben. H.

Altbüsserstraße No. 4. ist der zweite Stock, bestehend in 4 Stuben, Küche, Bedientenstube, Keller- und Bodengelaß, sogleich, oder auch zu Weihnachten zu beziehen. — Näheres erfährt man bei dem Kaufmann Herrn Wielisch, Ohlauerstraße No. 12 im Gewölbe.

Zu vermiethen

eine Vorder-Stube nebst Cabinet für einzelne Herrn, mit oder ohne Meubles, zu 3 und 4 Thlr. Monatlich, desgleichen 2 Stuben, 2 Cabinets, Küche und Zubehör im Hofe für eine stille, Familie zu 58 Thlr. Näheres Büttner-Straße Nr. 31. im 2ten Stock vorn heraus.

Wer eine meublirte Stube auf einzelne Tage zu vermiethen hat, möge die nähern Bedingungen Kupferschmiede-Straße Nr. 49, die erste Thüre im Gange, unter der Addresse X. Y. abgeben.

Zwei elegant meublirte Stuben sind für 15 Rthlr. in bester Gegend der Stadt sogleich zu vermiethen. Hierauf Reflektirende bittet man Adressen in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Eine meublirte freundliche Stube vorne heraus im dritten Stock, ist auf dem Ketzerberge No. 8 in der Nähe der neuen Gasse billig zu vermiethen. Das Nähere ist ebendaselbst zu erfahren.

Zu vermiethen zwei einzelne Zimmer, Schuhbrücke Nr. 7.

Zu vermiethen eine gut meublirte Stube nebst Kabinet, am Neumarkt Nr. 1. zweiter Stock.

Gewölbe zu vermiethen.

Auf einer der belebtesten Hauptstraßen ist ein freundliches Gewölbe nebst Schreibstube, für 80 Rthlr. jährlich, sofort zu vermiethen; Näheres Ohlauerstr. Nr. 38. im Gewölbe.

Zu vermiethen ist ein sehr schönes Quartier, zweite Etage, Ohlauerstraße Nr. 19, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern und Alkove, einer lichten 3 Fenster großen Küche, so wie auch Keller- und Bodengelaß. Selbiges ist zu Weihnachten oder auch Ostern zu beziehen und das Nähere zu erfragen Oderstraße Nr. 12 im ersten Stock bei

A. Milisch.

Bei Ziehung der 4ten Klasse 72ster Lotterie fielen in meine Einnahme folgende Gewinne:
70 Rthlr. auf Nr. 10377. 98066. 98067.
50 Rthlr. auf Nr. 10393. 40357.
35 Rthlr. auf Nr. 1809. 1812. 10376. 10385. 10400. 59289. 59294. 82355. 82372. 82378. 96176. 98066. 98093. 98094. 98100.

Loose zur 5ten Klasse empfiehlt:

Fr. Lud. Zipffel.
Nr. 38 am Ringe.

Angekommene Fremde.

Den 17. Oktober.

Hotel de Pologne: Hr. Kammerh. Graf von Hagen a. Möckern. — Gold. Baum: Hr. Gutsbes. John a. Schlanowitz. — Hotel de Silesie: Hr. Part. Klose a. Friedland. — 2 gold. Löwen: Hr. Lieut. Grosser a. Brieg. — Hr. Inspekt. Pätzold a. Fürsten-Ellguth. — Deutsche Haus: Hr. Graf De La Serra a. Spanien. — Hr. Kanzlei-Beamt. v. Stryk a. Warschau. — Hr. Lieut. v. Arleben a. Thorn. — Gold. Gans: Hr. Lieut. v. Spiegel a. Wetzlar v. d. 3. Schützen-Abtheilung. — Hr. Kollegien-Assessor Dobrowolski a. Warschau. — Hr. Schönfärber Karney a. Zdonskawola. — Gold. Schwerdt: Hr. Kaufm. Leupold a. Philadelphia. — Hr. Kfm. Watermeyer a. Vera-Crutz. — Drei Berge: Fr. Gräfin v. Schweinitz a. Stephansdorf. — Rautenkranz: Hr. Gutsbes. v. Diericke a. Zirkwitz. — Herr Kfm. André a. Altenburg. — Weiße Adler: Hr. Apotheker Tschörtner a. Hirschberg. — Hr. Kfm. Schwedler a. Berlin. —

Privatlogis: Reuschestr. No. 65: Hr. Ober-Landesgerichts-Assessor zur Höllen a. Sprottau. — Hr. Oberförster v. Hedemann a. Liegnitz. — Hr. Lehr. Grögor, Hr. Säng. Neugebauer und Hr. Apothek. Sawade a. Ostrowo. — Reuschestr. No. 57: Herr Ober-Amtm. Kretschmer a. Liegnitz. —

Den 18. Oktober. Drei Berge: Hr. Gesandt. v. Oestreich. Hofe Graf v. Maltzan a. Wien. — Hr. Gutsbes. Graf v. Maltzan a. Lissa. — Hr. Kfm. Frauenholz a. Bayreuth. — Gold Schwerdt: Hr. Kfm. Lampe a. Magdeburg. — Weiße Adler: Hr. Rittmstr. Utrecht a. Rybnick. — Rautenkranz: Hr. Gutsbes. v. Randow a. Kreike. — Hr. Regierungsrath Philippi aus Oppeln. — Blaue Hirsch: Hr. Hauptm. v. Hann a. Neisse v. 22. Inf. Reg. — Gold. Gans: Hr. Gutsbes. v. Nozarzewski a. Warschau. — Hr. Maj. und Postmstr. Renoward de Viville a. Ratibor. — Gr. Rentier Binkhorst a. Aachen. — Hr. Kfm. Imhoff a. Cöln. — Gold. Löwe: Hr. Lieut. Wagner aus Rogau. — Hr. Gutsbes. Rothenbach a. Tannhausen. — Gold. Baum: Hr. Gutsbes. v. Wielowievska a. Gr. Herz. Posen. — Hotel de Silesie: Hr. Wasserbau-Inspekt. Kawerau aus Steinau. — Deutsche Haus: Hr. Maler Le Brun a. Warschau. — 2 gold. Löwen: Hr. Referend. Beer a. Brieg. —

WECHSEL- UND GELD-COURSE

Breslau, vom 17. October 1835.

Wechsel-Course.		Briefe.	Geld.
Amsterdam in Cour.	2 Mon.	—	$141\frac{3}{4}$
Hamburg in Banco	à Vista	$153\frac{1}{12}$	—
Ditto	2 W.	—	—
Ditto	2 Mon.	152	—
London für 1 Pf. Sterl.	3 Mon.	—	6. $27\frac{1}{3}$
Paris für 300 Fr.	2 Mon.	—	—
Leipzig in Wechs. Zahl.	à Vista	$103\frac{5}{12}$	—
Ditto	Messe	—	—
Augsburg	2 Mon.	—	$102\frac{5}{6}$
Wien in 20 Kr.	à Vista	—	—
Ditto	2 Mon.	—	$103\frac{1}{3}$
Berlin	à Vista	$100\frac{1}{6}$	—
Ditto	2 Mon.	—	$99\frac{1}{12}$

Geld-Course.	Briefe.	Geld.
Holländ. Rand-Ducaten	—	96
Kaiserl. Ducaten	—	$95\frac{3}{4}$
Friedrichsd'or	$113\frac{1}{2}$	—
Poln. Courant	$101\frac{5}{6}$	—
Wiener Einl.-Scheine	$41\frac{5}{6}$	—

Effecten-Course.	Zins-Fuss.	Briefe.	Geld.
Staats-Schuld-Scheine	4	—	$101\frac{5}{12}$
Seehandl. Präm. Scheine à 50 R.	—	$60\frac{1}{3}$	—
Breslauer Stadt-Obligationen	$4\frac{1}{6}$	$104\frac{1}{6}$	—
Ditto Gerechtigkeit ditto	$4\frac{1}{2}$	$92\frac{1}{2}$	—
Gr. Herz. Posener Pfandbriefe	4	—	$102\frac{3}{4}$
Schles. Pfandbr. von 1000 Rtlr.	4	—	$106\frac{7}{8}$
Ditto ditto — 500 —	4	$107\frac{1}{12}$	—
Ditto ditto — 100 —	4	—	—
Disconto	—	$4\frac{1}{2}$	—

17. Okt.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27'' 9, 74	+ 6, 4	+ 1, 7	+ 1, 7	NNW. 7	übrzgn.
2 U. N.	27'' 10, 74	+ 7, 6	+ 5, 3	+ 4, 3	NO. 7°	grß Wk.

Nachtkühle + 1, 5 (Thermometer) Oder + 6, 3.

18. Okt.	Barom.	inneres	äußeres	feucht	Windstärke	Gewölk
6 U. V.	27''11, 23	+ 5, 2	— 0, 3	— 0, 0	NW. 4°	Dckgw.
2 U. N.	27''11, 19	+ 5, 8	+ 3, 6	+ 2, 3	NNO. 63°	Dckgw.

Nachtkühle + 0, 5 (Thermometer) Oder 5, 0

Getreide-Preise.

Breslau, den 17 Oktober 1835.

	Höchster	Mittler	Niedrigst.
Waizen:	1 Rtlr. 15 Sgr. 6 Pf.	1 Rtlr. 8 Sgr. 9 Pf.	1 Rtlr. 2 Sgr — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 24 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 22 Sgr 6 Pf.
Gerste:	— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 22 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 15 Sgr. 3 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr 6 Pf.

Redakteur: E. v. Baerst. Druck der neuen Buchdruckerei von M. Friedländer.

Verzeichniß

der auf der Universität Breslau im Winter = = Semester vom 19ten October 1835 an zu haltenden Vorlesungen.

(Die mit * bezeichneten Vorlesungen werden öffentlich oder unentgeltlich gehalten.)

Theologie.

A. Evangelische Facultät.

* Theologische Encyclopädie, Methodologie und Geschichte der einzelnen theologischen Wissenschaften, Hr. Prof. Dr. Böhmer.
* Disputatorium über theologische Gegenstände, Hr. Prof. Dr. Schulz.
Hebräisch-jüdische Archäologie, Hr. Licent. Rhode.
Historisch-kritische Einleitung in das alte Testament, Hr. Prof. Dr. Middeldorpf.
Einleitung in das alte Testament, Hr. Prof. Licent. Knobel.
Erklärung des Jesaias, Hr. Prof. Dr. Middeldorpf.
— — der Psalmen, Hr. Prof. Licent. Knobel.
*— — des Jona und Zephanja, Hr. Licent. Rhode.
Synoptische Erklärung der Evangelien Matthäi, Marci und Lucä, Hr. Prof. Dr. Hahn.
Erklärung der ersten Hälfte der Paulinischen Briefe an die Thessalonicher, an Titus, die Galater, Corinther, nebst dem ersten Briefe an Timotheus, nach vorausgeschickter Einleitung in das Studium der Paulinischen Schriften, Hr. Prof. Dr. Schulz.
Die christlich kirchliche Alterthums-Wissenschaft, Hr. Prof. Dr. Böhmer.
Der christlichen Kirchen-Geschichte zweiter Theil bis zum Schlusse, Hr. Prof. Dr. Hahn.
Christliche Dogmenhistorie, Hr. Prof. Dr. Böhmer.
Biblische Theologie, Hr. Prof. Licent. Suckow.
Christliche Dogmatik, Hr. Prof. Dr. Schulz.
Christliche Ethik, Hr. Prof. Licent. Knobel.
Homiletik und Katechetik, Hr. Prof. Licent. Suckow.
* Katechetik, Hr. Prof. Licent. Knobel.
* Katechetische Uebungen, Derselbe.

*Die exegetisch-kritischen Uebungen über das alte und neue Testament im Königl. theologischen Seminar leiten die Herren Professoren Dr. Schulz und Dr. Middeldorpf, die dogmengeschichtlichen und kirchenhistorischen die Herren Professoren Dr. Hahn und Dr. Böhmer.

*Die Uebungen im Königl. homiletischen Institut leiten die Herren Professoren Dr. Hahn und Licent. Suckow.

B. Katholische Facultät.

Erster Theil der Kirchen-Geschichte, Hr. Prof. Dr. Ritter.
* Christliche Litteratur-Geschichte, Derselbe.
Christliche Alterthümer, Derselbe.
Erklärung der Briefe des heil. Clemens von Rom, Derselbe.
Philosophische Einleitung in die gesammte Theologie, Hr. Prof. Dr. Baltzer.
Erster Theil der Dogmatik, Derselbe.
* Ueber die Unfehlbarkeit des Lehr-Amts in der katholischen Kirche, Derselbe.
Repetitorium und Disputatorium über theolog. Gegenstände, Derselbe.
Geschichte des kanonischen Rechts, Hr. Prof. Dr. Berg.
* Erster Theil der christlichen Moral-Theologie, Derselbe.
Pastoral-Theologie, Derselbe.

*Die historischen und dogmatischen Uebungen in dem theologischen Seminar werden die Herren Professoren Dr. Ritter und Dr. Baltzer leiten.

Rechtswissenschaften.

Encyclopädie und Methodologie, Hr. Prof. Dr. Gaupp.
Naturrecht oder Rechts-Philosophie, Hr. Prof. Dr. Abegg.
Geschichte und Institutionen des römischen Rechts, Hr. Prof. Dr. Unterholzner.
* — des römischen gerichtlichen Verfahrens, Derselbe.
Pandekten ohne das Erbrecht und das Personenrecht, Hr. Prof. Dr. Huschke.
Erbrecht, Derselbe.
* Römisches Personenrecht, Derselbe.
Deutsche Staats- und Rechtsgeschichte, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht und Hr. Dr. Geyder.
Deutsches Privatrecht, mit Berücksichtigung der deutsch-rechtlichen Lehren des Allg. Preuß. Landrechts, Hr. Prof. Dr. Gaupp.
* Handels-, Wechsel- und Seerecht, Derselbe.
Gemeines und Preußisches Lehnrecht, Hr. Dr. Geyder.

* Ueber den Sachsenspiegel, Derselbe.
Deutsches Staatsrecht, Hr. Prof. Dr. Regenbrecht.
* Examinatorium über deutsches Staatsrecht, Derselbe.
Positives Völkerrecht, Derselbe.
Gemeiner und Preußischer Criminal-Prozeß, Hr. Prof. Dr. Abegg.
* Gemeiner und Preußischer Concurs-Prozeß, Derselbe.
* Examinatorium über Criminalrecht und Civil-Prozeß mit praktischen Uebungen, Derselbe.
Allgemeines Preußisches Landrecht, Hr. Prof. Dr. Gaupp.

Arzneiwissenschaften.

Geschichte der Medicin, Hr. Prof. Dr. Henschel.
* Erklärung des A. C. Celsus über die Medicin, Hr. Dr. Seidel.
Die gesammte menschliche Anatomie, Hr. Prof. Dr. Otto.
Die Knochen- und Bänderlehre, Hr. Prof. Dr. Barkow.
* Die Anatomie des Gehirns und Rückenmarkes, Derselbe.
Die Physiologie des menschlichen Körpers, Hr. Dr. Hemprich.
* Ueber die Temperamente, Derselbe.
* Ueber einzelne Gegenstände aus der Physiologie, Hr. Prof. Dr. Purkinje.
Die Pflanzen-Physiologie, Hr. Prof. Dr. Göppert.
Die allgemeine Pathologie, Derselbe und Hr. Dr. Hemprich.
Die pathologische Anatomie des Menschen und der Thiere, Hr. Prof. Dr. Otto.
* Die Diagnostik der akuten Krankheiten, Hr. Prof. Dr. Henschel.
Die gesammte Heilmittel-Lehre, Hr. Prof. Dr. Wendt.
Die Pharmacie und Arzneimittelkunde, Hr. Prof. Dr. Göppert.
Ueber sämmtliche bisher bekannte vegetabilische Arzneimittel, Hr. Dr. Seidel.
Der speciellen Therapie zweiter Theil, Hr. Prof. Dr. Remer.
* Ueber Ausschlags-Krankheiten, Derselbe.
Die Krankheiten der Ernährung, Hr. Prof. Dr. Wendt.
* Ueber die Blutflüsse, Hr. Dr. Wentzke.
Ueber chronische Krankheiten, Derselbe.
Ueber die Krankheiten der Frauen, Hr. Dr. Küstner.
* Ueber die vorzüglichsten Kinder-Krankheiten, Hr. Prof. Dr. Wendt.
Die allgemeine Chirurgie und Operationslehre nebst dem ersten Theile der speciellen Chirurgie, Hr. Prof. Dr. Benedict.
Die allgemeine und specielle Chirurgie, Hr. Prof. Dr. Seerig.
Die Lehre von chirurgischen Operationen, Hr. Dr. Remer.
Die Augenheilkunde, Hr. Prof. Dr. Benedict.
* Ueber Knochenbrüche und Verrenkungen, Hr. Prof. Dr. Seerig und Hr. Dr. Remer.
* Ein Examinatorium über Chirurgie, Hr. Prof. Dr. Benedict.
* Die Verband- und Instrumentenlehre nach seinem Handbuche, Derselbe.
Die Geburtshülfe, Hr. Prof. Dr. Betschler und Hr. Dr. Küstner.
* Geburtshülfliche manuale und instrumentale Uebungen, Hr. Prof. Dr. Betschler.
* Anleitung zu gerichtlichen Sectionen, Hr. Prof. Dr. Otto.
Die Secirübungen, Derselbe.
Die medicinische Klinik, Hr. Prof. Dr. Remer.
Die Klinik der chirurgischen und Augenkrankheiten, Hr. Prof. Dr. Benedikt.
Die geburtshülfliche Klinik, Hr. Prof. Dr. Betschler.

Philosophische Wissenschaften.

* Einleitung in die Philosophie, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
Logik, Hr. Prof Dr. Thilo und Hr. Prof. Dr. Braniß.
Metaphysik, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
Psychologie, Hr. Prof. Dr. Elvenich und Braniß.
* Natürliche Theologie, Hr. Prof. Dr. Thilo.
* Religions-Philosophie, Hr. Prof. Dr. Braniß.
Natur-Philosophie nach Schelling, Hr. Prof. Dr. Nees v. Esenbeck.

Mathematische Wissenschaften.

Höhere Geometrie, Hr. Dr. Köcher.
Theorie der höhern Gleichungen, Hr. Dr. Kletke.
Differentialrechnung, Hr. Prof. Dr. Scholtz.
* Anwendung der Algebra auf die Theorie der regulären Vielecke und des Kreises, Hr. Dr. Kletke.
Stereometrie, Hr. Prof. Dr. Scholtz und Hr. Dr. Köcher.
* Theorische Astronomie, Hr. Prof. Dr. Scholtz.
Optik, Derselbe.
* Einige Abschnitte aus der angewandten Mathematik, Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
* Dampfmaschinen-Lehre, Hr. Dr. Kletke.

Naturwissenschaften.

Experimental-Physik, Hr. Prof. Dr. Pohl und Hr. Prof. Dr. Frankenheim.
* Ueber Zusammenhang und Wechselwirkung zwischen den electrischen und magnetischen Erscheinungen, Hr. Prof. Dr. Pohl.
Experimental-Chemie, Hr. Prof. Dr. Fischer.
* Einleitung in die organische Chemie, Derselbe.
* Chemische Untersuchung der Mineralquellen, Derselbe.
Naturgeschichte, Hr. Prof. Dr. Gravenhorst.
Geognosie, Hr. Prof. Dr. Glocker.
* Elemente der Krystallographie, Derselbe.
* Ueber die neuesten Fortschritte in der Mineralogie, Derselbe.
Die natürlichen Familien der Pflanzen, Hr. Prof. Dr. Henschel.
* Demonstration der Früchte und Saamen der Pflanzen, Hr. Prof. Dr. Nees v. Esenbeck.
* Ueber kryptogamische Pflanzen, Hr. Prof. Dr. Göppert.
Zoologie, Hr. Prof. Dr. Gravenhorst.
* Einleitung in die Entomologie, Derselbe.
Examinatorium über Mineralogie, Hr. Prof. Dr. Glocker.
* Repetitorium über Botanik, Hr. Prof. Dr. Göppert.

Staats- und Cameral-Wissenschaften.

* Encyclopädie und Methodologie der Cameral-Wissenschaft, Hr. Prof. Dr. Weber.
Politik nebst einer einleitenden Geschichte der politischen Litteratur, Hr. Prof. Dr. Schön.
Darstellung der Preußischen Polizei-Gesetzgebung, Hr. Dr. Melzer.
National-Oekonomie und Finanz-Wissenschaft, Hr. Prof. Dr. Schön.
Gesammte Landwirthschafts-Lehre, oder die Lehre vom Ackerbau und von der Viehzucht, Hr. Prof. Dr. Weber.
Landhaushaltungskunst für Oekonomen und Juristen, Derselbe.

Geschichte und ihre Hülfswissenschaften.

* Einleitung in das Studium der Geschichte, Hr. Prof. Dr. Wachler.
Geschichte der alten Welt, Derselbe.
Ueber Pabst Gregor VII. und seine Zeit, Hr. Prof. Dr. Kutzen.
* Geschichte der Jahre 1813 14 und 15, Hr. Prof. Dr. Stenzel.
* Geschichte des Wiener Congresses, Hr. Prof. Dr. Schön.
* Historische und politische Behandlung einiger der größern Staatsreden bei Thukydides, Hr. Prof. Dr. Kutzen.
Allgemeine Statistik und besondere der wichtigsten europäischen Staaten, Hr. Prof. Dr. Stenzel.
* Geschichte und Statistik Nord-Amerikas, Hr. Dr. Melzer.
Handschriftenkunde, Hr. Prof. Dr. Hoffmann.
Historisch-kritische Uebungen, Hr. Prof. Dr. Wachler und Hr. Prof. Dr. Stenzel.
Historisches Disputatorium Hr. Prof. Dr. Kutzen.

Philologische Wissenschaften.

* Einleitung zur analytischen Sprachvergleichung, Hr. Prof. Dr. Stenzler.

1) Orientalische Sprachen.

Hebräische Sprachlehre, Hr. Lect. Dr. Neumann.
* Die Bücher der Könige, Derselbe.
* Ausgewählte Abschnitte aus dem Pentateuch, Derselbe.
* Syrische Sprachlehre, Hr. Prof. Dr. Bernstein.
* Erklärung des von Bruns herausgegebenen Nachtrags zu Bar-Hebräus syrischer Chronik, Derselbe.
* Arabische Sprachlehre nach Rosenmüller, Hr. Prof. Dr. Habicht.
* Erklärung der Gedichte der Hamasa, Hr. Prof. Dr. Bernstein.
* — — des Koran, Hr. Prof. Dr. Habicht.
Hariri's Zusammenkünfte, Derselbe.
Erklärung der Tausend und einen Nacht, Derselbe.
Sanskrit-Sprachlehre und Erklärung des Nalus, Hr. Prof. Dr. Stenzler.
Persische Sprachlehre nach Diktaten und Erklärung von Sadi's Gulistan, Derselbe.
* Praktische Uebungen im Uebersetzen aus dem Griechischen N. T. ins Hebräische, Hr. Lect. Dr. Neumann.

2) Klassische Sprachen.

* Hesiodus Theogonie, Hr. Prof. Dr. Ritschl.
Plato's Staat, 5tes bis 7tes Buch, Hr. Prof. Dr. Schneider.
Plato's Protagoras, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
Lucians Fischer, Hr. Dr. Rhode.
Geschichte der griechischen Poesie, Hr. Prof. Dr. Ritschl.

Plautus miles gloriosus, mit einer Einleitung über die römische Dramatik und die Plautinische Prosodie, Derselbe.
Cäsar vom Gallischen Kriege, 5tes Buch, Hr. Prof. Dr. Schneider.
* Cicero's Tusculanische Untersuchungen, 2tes Buch, Hr. Prof. Dr. Rohovsky.
* Erklärung einer kürzern Rede des Cicero, Hr. Prof. Dr. Elvenich.
* Virgils Aeneis, 6tes Buch, Hr. Prof. Dr. Ambrosch.
* Horatius Oden, 1tes Buch, Hr. Dr. Rhode.
* Aus Tacitus Annalen, Hr. Prof. Dr. Schneider.
Suetonius Leben des Augustus, Hr. Prof. Dr. Ambrosch.
Römische Alterthümer, Derselbe.
Topographie und Ethnographie von Mittelitalien nach Strabo, Derselbe.

3) Neuere Sprachen.

Encyclopädie der deutschen Philologie, Hr Prof. Dr. Hoffmann.
* Freidank, Derselbe.
Englische Sprachlehre, Hr. Lect. Scholtz.
* Shakespeare's Julius Cäsar, Hr. Dr. Kannegießer.
* — — Kaufmann von Venedig, Hr. Lect. Scholtz.
* Italienische Sprachlehre, Hr. Lect. Thiemann.
Erklärung der Tragödien des Manzoni, Derselbe.
Spanische Sprachlehre, Hr. Lect. Scholtz.
* Calderons Zenobia, Derselbe.
Französische Sprachlehre, Hr. Lect. Peucker.
Erklärung des Geizigen von Moliere, Hr. Lect. Dr. Rüdiger.
* Uebungen im Französisch-Schreiben und Sprechen, Derselbe.
* Neugriechische Sprachlehre nach Schmidt, Hr. Lector Peucker.
* Erklärung der lyrischen Gedichte des Christopulos, Derselbe.

Schöne und gymnastische Künste.

Tonkunst, Hr. Musikdirector Mosewius und Hr. Musikdirector Wolff.
Zeichenkunst, Hr. Siegert.
Reitkunst, Hr. Stallmeister Meitzen.
Fechtkunst, Hr. Löbeling.
Tanzkunst, Hr. Förster.

Besondere akademische Anstalten und wissenschaftliche Sammlungen.

Die Universitätsbibliothek wird alle Mittwoche und Sonnabende von 2—4 Uhr, an den übrigen Tagen aber von 11—12 Uhr geöffnet, und werden daraus Bücher theils zum Lesen in dem dazu bestimmten Zimmer, theils zum häuslichen Gebrauche gegeben. Die Bedingungen zeigt ein Anschlag an der Thüre des Lesezimmers. Auch stehen die drei Stadtbibliotheken an bestimmten Tagen zum öffentlichen Gebrauch offen.

Die bei der Universität befindlichen Sammlungen von Naturgegenständen und Präparaten, von physikalischen und astronomischen Instrumenten, von landwirthschaftlichen Modellen u. s. w., so wie das Archiv, das Alterthümer-Museum und die Gemäldesammlung, werden den Liebhabern auf Verlangen gezeigt. Das naturhistorische Museum insbesondere ist den Studirenden Mittwochs von 11—1 Uhr, dem übrigen Publikum Montags von 11—12 Uhr, geöffnet.